



Schwefelquelle
Informationsblatt für Olang



Olang 2020

Olang entwickelt sich weiter

Olang 2020

Olang entwickelt sich weiter

Dieter Huber



Hierbei geht es vielfach auch um Visionen und Träume. Manchmal wirken diese überzogen oder weltfremd, aber die Historie hat eindrucksvoll bewiesen, wie wichtig es ist, an Visionen und Träumen festzuhalten – wo wir wären, wenn wir keine neuen Ideen zuließen, steht noch nicht einmal in den Büchern über das Mittelalter.

Und doch hat es der Visionär oder oft auch Träumer genannt, bis heute mit der gesellschaftlichen Anerkennung schwer. Gerade in diesen Zeiten sind Sachverstand und höchste Konzentration gefragt. Wer träumt, ist draußen. Oder macht sich lächerlich.

Bereits in seiner programmatischen Erklärung zu Beginn seiner Amtszeit hat Bürgermeister Bachmann dem Projekt zur Weiterentwicklung des Dorfes besonderes Augenmerk geschenkt. Schon in vorangehenden Legislaturperioden wurde darüber gesprochen, aber es fehlte bis heute an einer konkreten Umsetzung.

Jetzt ist es soweit! „Olang 2020“ kann starten und am 6. Mai im Zuge der Bürgerversammlung im Kongresshaus Mitterolang soll's los gehen.

Wie wichtig es ist, sich über die Vor- und Nachteile eines Standorts Gedanken zu machen und wie man langfristig an seiner Optimierung arbeiten kann, zeigt uns die Wirtschaft. Unternehmen bedienen sich seit Jahrzehnten dieser Mittel um ihr Überleben zu sichern und ihren Markt zu erweitern.

Zugegeben, so manches was sich Menschen ausdenken, macht es dem Realisten nicht leicht. Und doch haben sie weit mehr Argumente für sich als gegen sich. Sie machen das Leben bunt, sorgen für Fortschritt und liefern spannende Geschichten.

Wer sich darauf einlässt, Zukunft nicht nur zu erleiden, sondern vorauszuendenken, der wird ein Leitbild für Olang nicht als reine Spinnerei abtun. Und vielleicht beginnt er, sein eigenes Zukunftsbild zu entwerfen: „Olang 2020“. Wie das sein wird, kann niemand sagen. Wie es sein könnte, schon!

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
 schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
 www.olang.net/sq
 Eintragung Landesgericht Bozen:
 Nr. 27/95 vom 12.12.1995
 Erscheint zweimonatlich
 Herausgeber: Gemeinde Olang
 Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger
 Die Redaktion: Dieter Huber, Hannes Denicolò,
 Klara Di Francesco Wolfsgruber, Daniela Lasta,

Elisabeth Hofer, Georg Sapelza
 Freie Mitarbeiter/innen:
 Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
 Bibliothek Olang
 Konzept und Layout:
 EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck
 Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
 die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
 Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.
 Druck: Kraler Druck, Brixen

Inhalt

4 - 7

Schwerpunkt

8

Leserbriefe

9 - 11

L(i)ebenswertes Olang

12 - 32

Dorfgeschehen

33 - 35

Bibliothek, Kleinanzeiger

36 - 40

Information

41

Gratulationen

42 - 51

Verwaltung

52

Veranstaltungskalender

ang
20
dabei

Ein Leitbild für Olang

„Am 6. Mai geht's los“

Dieter Huber

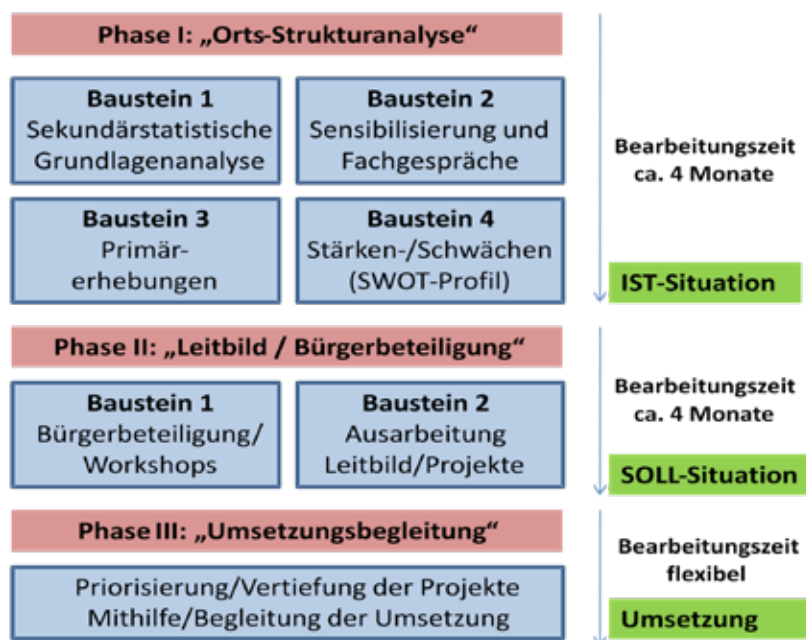


Um den veränderten Rahmenbedingungen im dörflichen Leben Rechnung zu tragen, unterstützen das Land Südtirol und der hds (Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol) bereits seit rund einem Jahr Entwicklungsprogramme zur Dorfentwicklung. Das als Pilotmodell angelegte Programm mit dem Titel „Lebendiger Ort“ umfaßte südtirolweit zunächst sieben Gemeinden und wäre vorerst auch dabei geblieben. Dank des großen Engagements der Raiffeisenkasse Bruneck ist es nun gelungen, im Rahmen einer PPP-Finanzierung (Public-Private-Partnership) fünf weitere Gemeinden (Olang, Percha, Pfalzen, Rasen-Antholz und St. Lorenzen) für das Programm zu gewinnen.

Beim Projekt „Lebendiger Ort“ geht es um die konkrete Erarbeitung und die Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Handelstätigkeit in den historischen Orten, zur Erhaltung der Nahversorgung und zur Belebung der Orte. „Es handelt sich um ein Gesamtkonzept, um den Ort herauszuputzen, zu beleben und lebenswert zu halten“, so Landesrat Thomas Widmann, über dessen Ressort die Projekte unterstützt werden.

Auf die Frage, welche Beweggründe eine Bank hat, aktiv eine solche Initiative zu starten, antwortet Anton Josef Kosta, Geschäftsführer der Raiffeisenkasse Bruneck: „Raiffeisen bedeutet mehr als Bankgeschäfte. Raiffeisen ist Ausdruck einer gelebten Denkhaltung, in der sich die Verantwortung für die Region widerspiegelt. Wir übernehmen Verantwortung für unser Gebiet und tragen so zu einer nachhaltigen Entwicklung bei. Mit diesem Projekt, das wir als Raiffeisenkasse angestoßen haben und jetzt mitfinanzieren, möchten wir den Menschen und Unternehmen in den Dörfern die Möglichkeit geben, ihre Zukunft aktiv mitzugestalten und mit zu verantworten. Wir wünschen uns eine starke aktive Beteiligung der Bevölkerung und dass gemeinsam für eine gute Zukunft des Dorfes gearbeitet wird.“

Was verbirgt sich nun genau hinter der Initiative „Lebendiger Ort“? Im Grunde geht es darum, Ideen, Vorschläge und konkrete Maßnahmen für die positive Weiterentwicklung des Dorfes zu entwickeln und in einem Leitbild festzuschreiben. Dabei wird massiv auf den aktiven Einbezug der Bevölkerung gesetzt – „Mitreden statt kritisieren“ heißt die Devise! Neben den Bürgern, wirken an dem Projekt die Gemeinden, der hds und verschiedene Organisationen auf lokaler Ebene mit. Fachlich begleitet wird der auf rund acht Monate angelegte Prozess von der Beratungsagentur CIMA Beratung + Management GmbH aus Österreich.



Die einzelnen Schritte und Abläufe zur Verwirklichung des Leitbildes

Der SQ ist es gelungen, mit dem Projekt-Verantwortlichen des Beratungsunternehmens CIMA, Georg Gumpinger, ein Interview zu führen.

SQ: CIMA Österreich ist ein Beratungsunternehmen welches sich auf Standortentwicklung und Organisationsberatung spezialisiert hat. Stellen Sie sich kurz vor.

Georg Gumpinger: Die CIMA Beratung + Management ist eine deutsch-österreichische Beratungsagentur im kommunalen Sektor mit sechs Bürostandorten (Köln, Leipzig, Lübeck, München, Ried in Innkreis [A], Stuttgart). Seit mehr als 20 Jahren ist die CIMA Partner öffentlicher Gebietskörperschaften, Regionen und privater Investoren. Unsere Berater kommen aus den verschiedensten Disziplinen: Betriebs-/Tourismuswirtschaft, Wirtschaftsgeographie, Architektur, Urbanistik, Stadt- und Landschaftsplanung, Volkswirtschaft, u.a.m.

SQ: Erklären Sie unseren Lesern in wenigen Worten das Thema Leitbildentwicklung.

Georg Gumpinger: Das Olinger Leitbild beschreibt den zukünftigen, wünschenswerten Sollzustand in Olang, der noch nicht, oder nicht in allen Belangen erreicht ist! Ein Leitbild legt Ziele fest. Es wirkt wie eine Art „geistige Leinwand“, an der man sich orientieren kann. Deshalb muss es positiv formuliert, verständlich und nachvollziehbar sein. Es hat visionären Charakter,

darf aber dennoch nicht unrealistisch sein. Die Ziele müssen - wenn auch langfristig – erreicht werden können. Damit ein Leitbild auch „gelebt“ werden kann, muss es eine möglichst breite Akzeptanz aufweisen. Daher soll es mit der Bevölkerung „offen“ erarbeitet werden.

SQ: Wie gehen Sie diese Aufgabe in der Gemeinde Olang konkret an und wie werden Sie es schaffen, die Bevölkerung effizient mit einzubeziehen?

Georg Gumpinger: Die Bevölkerung hat viele Möglichkeiten sich einzubringen, direkt als auch indirekt. Dazu lade ich alle OlingerInnen herzlich ein, ihre Zukunft selber mitzugestalten. Am einfachsten gleich bei der nächsten Veranstaltung. Zuerst wird am 6. Mai in einer Zukunftswerkstätte „laut gesponnen“, wir wollen gemeinsam nachdenken, was in Olang im Jahr 2020 alles passiert ist, ohne budgetäre Beschränkungen. Bei dieser Veranstaltung sind alle Ideen erlaubt! Danach werden in Form von konzentrierten Arbeitskreisen in verschiedenen Themenbereichen ernsthaft an den zukünftigen Zielen von Olang gearbeitet.

WIRTSCHAFT in Olang



Olang ist ein lebendiger Wirtschaftsstandort, der neben dem Tourismus eine Vielzahl an Unternehmen aufweist. Die Nahversorgung soll in Zukunft gut abgedeckt sein und die Ortszentren sollten eine weitere Aufwertung erfahren. Wir wollen auch künftig durch gemeinsame Anstrengungen Olang als attraktiven Wirtschaftsstandort positionieren.

SQ: *Werde ich als Bürger nach der Entwicklung eines Leitbildes zufriedener sein?*

Georg Gumpinger: In der ersten Phase der Leitbilderstellung wird man noch nicht viele Veränderungen „sehen“ können. Die meiste Arbeit findet hier nämlich „im Kopf“ statt. Diese bildet die Grundlage für die zukünftige Entwicklung, quasi ein statisch tragbares und ausgewogenes Zukunftsfundament für Olang. Wir warnen davor, zu Beginn mit „Schnellschüssen“ bzw. kurzfristigem Aktionismus loszurennen, ohne zu wissen wohin. Nachdem die Planungsunterlagen bzw. das Leitbild dann in seiner Form fertiggestellt ist, kann man bald Veränderungen wahrnehmen. Wer sich einen dynamischen Ort wünscht, der zukunftsorientiert agiert, trotzdem aber die traditionellen Werte schätzt, der wird zufrieden erkennen, dass Olang auf dem richtigen Weg ist.

SQ: *Können Sie uns aus Ihren Erfahrungen in anderen Projekten schildern, welcher Mehrwert für die jeweiligen Gemeinden entstanden ist?*

Georg Gumpinger: Ein offenkundiger Mehrwert liegt in einer gezielten Entwicklung des eigenen Standortes auf Basis einer gemeinsam getragenen Planungsunterlage. Ein Vorteil daraus ist die Konzentration der Aktivitäten auf einige wenige aber segenspendende Ausrichtungen statt des „uniformen Einheitsbreies“! Die Umsetzung eines Leitbildes ist meist ein langfristiger Prozess, daher wird man die Erwartungen „dämpfen“ müssen, dass kurz nach dem Beginn gleich das Wirtschaftswachstum, die Nüchtigungen, oder andere Kennzahlen riesige „Sprünge“ machen. Hier bedarf es kontinuierlichen Bemühungen, um messbare Ergebnisse erzielen zu können. Allerdings wird diese Geduld belohnt, sie werden sehen!

Weiterführende Informationen zum Beratungsunternehmen CIMA Beratung + Management finden sie auf der Internetseite www.cima.de/at.

Marktgemeinde Kaltern

„Das Leitbild muss Chefsache werden!“

Georg Sapelza

Bereits im Jahr 2007 hat die Gemeinde Kaltern mit der Entwicklung eines Leitbildes begonnen. Die SQ hat sich mit dem zuständigen Gemeindereferenten in Verbindung gesetzt und mit ihm über die Erfahrungen und Ergebnisse nach vier Jahren Arbeit diskutiert.

„Das Leitbild muss Chefsache werden. Nur wenn der Bürgermeister dahinter steht, können die gesetzten Maßnahmen nachhaltig umgesetzt werden“, erklärte der Gemeindereferent und bezog sich dabei auf die gemachten Erfahrungen.

Nach einer ersten intensiven Phase mit Interviews und Befragungen, wurden die Stärken und Schwächen der Gemeinde herausgearbeitet. Während dieser Zeit wurde die Gemeinde vom Beratungsunternehmen CIMA Österreich professionell begleitet. Durch

verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel einer „Zukunftswerkstatt“, sowie der Bildung von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themenkreisen, wurde das Leitbild entworfen. Die Ergebnisse wurden in einem Maßnahmenkatalog, „Kaltern 2020“, gesammelt. Er soll den anzustrebenden Zustand der Gemeinde im Jahr 2020 darstellen. Im Gemeinderat wurden bzw. werden seither alle Aktivitäten mit den Ergebnissen des Leitbildes abgestimmt.

Eine große Herausforderung für die Gemeinde Kaltern war die Sicherstellung der Umsetzung der Maßnahmen, „denn es sind nicht die Politiker, welche die Maßnahmen konkret umsetzen, sondern die einzelnen Institutionen“. Dafür werden aber teilweise beträchtliche Geldmittel benötigt, sodass die Umsetzung nicht immer leicht möglich ist.



Die Erfahrung habe gezeigt, dass für die einzelnen Maßnahmen und deren konkrete Umsetzung hart gekämpft werden müsse. Nur der Wille des Gemeinderates reicht nicht aus. Es braucht auch die Unterstützung durch motivierte Bürger in den einzelnen Institutionen. Sie müssen hinter den Ergebnissen stehen und für die Umsetzung der definierten Aktivitäten, mit den nötigen finanziellen Mitteln ausgestattet werden.

Ein sehr wichtiger Punkt für die Gemeinde Kaltern war auch die effiziente Einbindung der Bevölkerung. „Wir mussten immer wieder feststellen, dass es nicht leicht war, die Menschen zur Mitarbeit am Projekt zu bewegen“, erklärte der Gemeindereferent. Er schilderte uns von Treffen, an denen nur 30 bis 40 Bürger teilnahmen, von denen wiederum nur vier bis fünf den Weg in die Arbeitsgruppen zur Konkretisierung der Aktivitäten fanden. „Das Ergebnis war dadurch manchmal mehr als fragwürdig“, stellte der Referent fest.

Wichtig sei daher, sich bereits sehr früh über die richtige Einbindung der gesamten Dorfbevölkerung Gedanken zu machen. Ziel müsse es sein, bei den ersten Veranstaltungen für eine möglichst positive Einstellung zum Leitbild zu sorgen. Nur dadurch sei es möglich, ausgewogene Arbeitsgruppen einzusetzen und zu vermeiden, dass lediglich eine Interessengruppe

vertreten ist. „Es braucht also gute Ideen und gezielte Maßnahmen, wie die Leute angesprochen werden“, so der Referent weiter.

Insgesamt sieht die Gemeinde Kaltern die Leitbildentwicklung sehr positiv. Es sei dadurch gelungen, viele Maßnahmen gezielt umzusetzen. Nicht so einfach laufe es bei größeren Vorhaben, die mehr Geld kosten, etwa bei baulichen Maßnahmen. Es müsse dabei manchmal hart gekämpft werden. Nur wenn die Gemeindeverwaltung dahinter steht, stelle sich auch der Erfolg ein. Deshalb müsse die Leitbildentwicklung möglichst weit oben angesiedelt werden – es muss also zur Chefsache werden.

Informationen zum Leitbild der Gemeinde Kaltern sind unter der Internetadresse: www.gemeinde.kaltern.bz.it unter dem Menüpunkt Ortsmarketing abrufbar.



Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

Die Schwefelquelle-Redaktion

Baum als stiller Zeuge

Hermann Mair

Im Jahr 1990 errichtet die Gemeinde Olang im Strassenabschnitt Mitter- Niederolang einen Gehsteig. Dazu war es notwendig die Strasse um ca. 1,5 Meter zu vergrößern, was zur Folge hatte, dass sie näher an die gesetzten Bäume heranrückte.

Die Bäume wurden in den Jahren größer und behinderten vielleicht etwas die Sicht der Autofahrer (oft auch der vielen Raser). Im Spätherbst wurde diesem Umstand nachhaltig Abhilfe geschaffen. Dilettanten legten Hand an!

Den Besitzer zu fragen oder gar im Einvernehmen mit diesem den Baum zu schneiden, kam ihnen nicht in den Sinn. Nach Rückfrage bei der Gemeinde und dem Landesstrassendienst konnten die „Gärtner“ nicht ausfindig gemacht werden. So soll der geschändete Baum als stiller Zeuge, wie ein Rückschnitt nicht gemacht werden soll, Zeugnis geben.



Ist Olang l(i)ebenswert?

Interview: Klara Wolfsgruber Di Francesco

Die Interviewreihe wird in dieser Ausgabe mit einem italienischen Gast und einem Hotelier fortgesetzt. Sie geben einen Einblick in die Meinungen und Wünsche rund um den Wirtschaftszweig Tourismus.

SQ: Seit wann leben Sie in Olang?

Martin Prugger: Ich lebe seit meiner Geburt im Jahre 1942 in Olang. Nach der Volksschule in Oberolang besuchte ich die Handelsschule in Bozen und die Hotelfachschule in Bad Gleichenberg in Österreich. Anschließend habe ich mich im Ausland im Bereich Tourismus und Hotellerie weitergebildet. Ich war in der Schweiz, Frankreich und in England. Seit 1964 lebe und arbeite ich hier.

Was schätzen Sie hier besonders?

Ich denke, dass man den Geburtsort liebt, mit all seinen Vor- und Nachteilen. Meinen Lebensunterhalt für meine Familie und mich verdiene ich hier in Oberolang. Immer habe ich mich bemüht, das Beste zu geben, um das Hotel möglichst gut zu führen und den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Natürlich schätze ich auch die schöne Landschaft. Ich habe jetzt mehr Zeit die Natur bei Spaziergängen und Wanderungen zu genießen. Auch die gute Lage schätze ich, man ist schnell in Bruneck, Bozen und auch in Österreich, Deutschland und in Oberitalien.

Gibt es etwas das Sie vermissen, stört oder gerne besser hätten?

Da tue ich mich etwas schwer.

Besser machen kann man immer etwas, je nach Blickwinkel natürlich Unterschiedliches. Ein Vorschlag von meiner Seite wäre die Verbesserung der Sommer–Wanderwege im näheren Ortsbereich und die Umrundung des Stausees ist mein langgehegter Wunsch.

Der Zugbahnhof ist eine Aufwertung für ganz Olang. Der öffentliche Zugverkehr wird von Einheimischen



Martin Prugger
Hotel Post, Oberolang
Jahrgang 1942

und Gästen zunehmend genützt. Ich könnte mir im Bahnhofsgebäude ein Infopoint oder Ähnliches gut vorstellen. Viele Fahrgäste haben Probleme beim Lösen der Fahrscheine, es gibt dort keine Ansprechperson. Das Areal um den Bahnhof sollte als Parkplatz erhalten bleiben und die Remise (Boulderraum) als Möglichkeit einer Lagerhalle oder als Magazin. Sportstätten sollten an einem Ort, sprich Sportzone zentriert sein.

Auf dem Radweg von Oberolang Richtung Welsberg ist die Unterführung der Bahngeleise ein Gefahrenbereich, der möglichst schnell entschärft werden sollte. Der Dorfkern von Mitterolang wäre zu beleben. Das alte Gemeindehaus sollte in diesem Sinne genützt werden. Ich denke da an ein Geschäft oder dergleichen. Schön fände ich ein Lokal mit Tischen im Freien. Kurzum irgend etwas zur Belebung des Dorfzentrums. Eine Schließung der besagten Zone für den Verkehr erachte ich nicht für notwendig. Wenn attraktive Parkplätze am Dorfeingang angeboten werden, verringert sich der Verkehr automatisch.

Ist das Pflegeheim Ihrer Meinung nach ein Gewinn für Olang?

Das Pflegeheim ist prinzipiell gut. Ich habe nur Zweifel, ob man sich so kleine Strukturen in Zukunft noch leisten kann. Ich möchte nicht kritisieren, weil ich

keinen Einblick habe. Vielleicht könnte man bestimmte Dienste zusammenlegen (eventuell eine Ausspeisung für alle Bedürfnisse, sprich Kindergarten, Schulen und Pflegeheim). Da wäre sicher gespart.

Jede Familie sollte bei Bedarf die Möglichkeit haben, diese Struktur zu nutzen. Am Finanziellen sollte es nicht scheitern. Die Ästhetik von Außen des Pflegeheimes gefällt mir persönlich nicht.

Was würden Sie tun, wenn Sie Bürgermeister wären?

Ich muss vorausschicken, dass ich viel in Verbänden tätig war. Ein politisches Amt war nie mein Ziel. Den Wohlstand, den Olang heute hat, verdanken wir hauptsächlich dem Fremdenverkehr. Um den beizubehalten, muss auch die Gemeinde dazu beitragen, dass der Tourismus weiterhin den erreichten Stellenwert behält. Für die Belange dieses wichtigen Wirtschaftszweiges muss die Gemeinde mehr Gehör haben wie bisher.

Als erstes würde ich die Einfahrt von der Hauptstraße nach Olang besser gestalten. Diese bedarf einer Aufwertung, ist es doch der erste Eindruck! Ich würde mich auch für die Beibehaltung des Skibusses in dieser Form einsetzen. Er muss für die Gäste weiterhin gratis sein. Die Gemeinde sollte diesbezüglich einen Beitrag geben, obwohl ich klar betonen will, dass die größte Verantwortung die Seilbahngesellschaft trägt. Es ist

ja ihr Zubringerdienst. Wenn jemand Zimmer vermietet, muss er auch genügend Parkplätze nachweisen oder ansonsten öffentliche ankaufen.

In Olang fehlt die gute Fremdenverkehrsgesinnung. Das Gesamtbild sollte aufpoliert werden, weil doch viele Menschen hier vom Fremdenverkehr leben und das ist am Ende auch Gemeindesache.

Als Bürgermeister würde ich die Verwirklichung der Sommersportzone vorantreiben. Die braucht der Einheimische und der Gast. Auch die Kleinsportzone Panorama für den Winter braucht es unbedingt. Rodelbahn, Skilift, Eislaufplatz und eine Langlaufloipe am Waldrand könnte von den Familien auch als Treffpunkt genutzt werden. Der Lift könnte Richtung Dorf verlängert werden und ein Skiweg sollte direkt dorthin führen. Die Anbindung an den Skibus ist ja gegeben.

Was mir lange schon vorschwebt ist ein Themenweg, der sich über alle drei Dörfer ausdehnt. Zum Teil besteht er schon. Mit wenig Aufwand ließen sich diese Orte (auch unter Einbeziehung der alten Säge und des Kalkofens) durch Wanderwege verbinden und bis zum Stausee weiterführen. Dieser Rundwanderweg wäre eine Aufwertung für ganz Olang.

Ich danke herzlich für das Gespräch in Ihrem schönen Hotel.



Rosellina Roncoroni geb. Golzi

Varese

Mitterfeldweg 12 Olang

Jahrgang 1941

SQ: Da quando lei viene a Valdaora a trascorrere le sue vacanze?

Ho conosciuto Valdaora nell'ormai lontano 1981. In famiglia volevamo trascorrere le vacanze estive in montagna e un gruppo d'amici, già assidui frequentatori di questa valle, ce l'hanno suggerita. E' stato un consiglio assai prezioso perché da allora non sono mai mancata (praticamente un colpo di fulmine!).

C'è un'ampia scelta di passeggiate lunghe, brevi, semplici, faticose, ma tutte svelano mete e paesaggi veramente interessanti. Dopo tanti anni di camminare, ancora scopro luoghi sconosciuti!

Ora, con mio marito, da pensionati, un po' più vecchietti e quindi con un po' più di tempo libero, è piacevole venirci anche durante l'anno ed ogni stagione riserva le sue impareggiabili bellezze.

Che cosa apprezza soprattutto di questo posto?

Di Valdaora, a parte la natura, come ho già detto, apprezzo molto il rapporto uomo/natura e l'attaccamento degli abitanti alle tradizioni.

Esiste qualche cosa che le manca, la disturba o vorrebbe di meglio?

Sono solo preoccupata che il turismo, che per altro è molto importante, in forma eccessiva possa influire negativamente sulla quiete morale e materiale dei cittadini.

Secondo lei si vive bene a Valdaora? Vuole esprimere qualche desiderio?

Dal mio punto di vista a Valdaora si vive bene perché, se da un lato c'è lavoro per tutti, dall'altro ciascuno sa apprezzare in modo costruttivo il tempo libero. Francamente, se potessi eleggerei Valdaora a mia dimora abituale.

Che cosa farebbe se lei fosse Sindaca?

Per pensare ad una qualsiasi iniziativa dovrei conoscere a fondo la realtà locale (cosa che vivendo qui da turista mi è molto difficile), ma così, superficialmente, mi auguro che ci siano sempre iniziative, di qualunque genere, che coinvolgano i giovani, in modo che si sentano utili, direi indispensabili, alla realtà locale e quindi non disperdano le loro energie altrove.

Il nuovo municipio, pur essendo di stile molto moderno, mi piace, perché si inserisce armoniosamente nel contesto generale.

E per quello vecchio, francamente credevo ne avessero ricavato appartamenti.

Perché, invece, non ne fate un centro d'incontro di attività che interessino un po' tutti: d'inverno i "locali"

e d'estate i turisti. Io, per esempio, amante e curiosa dell'artigianato e degli usi locali, ho dovuto "sconfinare" fino a Rasun e in val Badia per conoscere ed imparare i segreti di tutti quei bellissimi lavori che solo da voi si fanno (es. animaletti col fieno, corone e decori natalizi); pensa che ora, qui a Varese, chi sa di queste mie conoscenze, mi chiede con insistenza questi lavori.

E poi c'è anche chi desidera conoscere i segreti della vostra cucina.

Per quanto riguarda le stazioni: quella nuova è molto bella e mi sembra anche funzionale. Per la parte in disuso potreste pensare ad un piccolo punto di ristoro, con annessa vendita di giornali, per chi parte e per chi arriva. Potrebbe starci anche una vendita di biglietti ferroviari per chi non si destreggia col vostro 'servizio integrato.

E per la vecchia stazione ferroviaria?

Perché non la fate diventare un piccolo centro di raccolta e d'esposizione, aperta al pubblico, di vecchi utensili ed arnesi legati alla civiltà contadina? Chissà in quanti avranno il piacere di liberare cantine e stalle da oggetti ormai in disuso che buttare dispiace, ma rendere utili, forse, potrebbe far piacere.

Facendo ordine in casa si può contribuire a tramandare ai posteri la propria cultura, senza disperdere i tesori dei nostri 'vecchi'.

E' stato costruito e sarà fra poco inaugurato un ospizio per anziani e malati. Che cosa ne pensa?

Più che ad un ospizio, che da l'idea di abbandono e di tristezza, penserei ad una casa di riposo. Ritengo che sia un'iniziativa assai lodevole: la vita è una ruota che gira, prima o poi toccherà a ciascuno di noi doverci pensare, quindi sapere di poter avere un appoggio, per di più così vicino ai propri affetti, non può che essere consolatorio.

Grazie signora per la sua disponibilità e buone vacanze a Valdaora a lei, suo marito e la caniolina Lara.

FAMILIEN in Olang



Unser Olang präsentiert sich als familienfreundliche Gemeinde mit vielen Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene. Neben einer funktionierenden Nahversorgung werden die Grundbedürfnisse von uns (jungen) Familien sorgsam gepflegt. Das Angebot soll so familiengerecht wie möglich ausgelegt sein. Olang ist für uns lebenswerter Wohnort und Lebens-Mittelpunkt.

Gemeinde
OLANG



Ein Sprechzimmer zu Gott

**Weihe von Altar und Kapelle im neuen Pflegeheim –
künstlerische Gestaltung von Annemarie Laner und
Christoph Regensberger**



Die Heimkapelle

Mit einem Festakt wurden am Samstag, den 29. Jänner der Altar und die Kapelle im neuen Pflegeheim von Olang geweiht. Annemarie Laner und Christoph Regensberger sind aus einem vorangegangenen, geladenen Kunstwettbewerb als Sieger hervorgegangen und haben das Projekt im vergangenen Jahr umgesetzt.

Albert Geiregger, Präsident des Konsortiums „Wohn- und Pflegeheim Mittleres Pustertal“, hieß die Gäste, vor allem aber die rund 20 Bewohner des erst kürzlich bezogenen Pflegeheims und die Mitarbeiter im Heim, allen voran Direktor Werner Müller, willkommen. Ein besonderer Gruß ging an Prälat Georg Untergassmair, Pfarrer Philipp Peintner, Pfarrer Michael Bachmann, Monsignore Josef Wieser, Missionar Hans Willeit und Pater Friedrich.

Gekommen waren auch Bürgermeister Reinhard Bachmann, Bürgermeister und Gemeindevertreter aller neun Mitgliedsgemeinden, Mitglieder der Olinger Pfarrgemeinderäte und der Verwaltungsräte der Heime in Bruneck und Olang, die beiden Künstler, Vertreter der

am Bau beteiligten Firmen und Planer, sowie Hochw. Prof. Ewald Volgger, dem besonders für die Beratung bei der Auswahl der Wettbewerbssieger gedankt wurde.

Ein großer Dank ging an die Raiffeisenkasse und das Unternehmen GKN Sinter Metals für die finanzielle Unterstützung des Projektes.

Musikalisch wurde der Festakt vom Männerchor Olang mitgestaltet.

Geiregger zeigte sich überwältigt von der Ausstrahlung, die die Heimkapelle dank der überaus gelungenen künstlerisch-architektonischen Gestaltung erhalten habe. Olangs Referentin für Soziales und ehemaligen Bürgermeisterin Annelies Schenk dankte er für ihren Einsatz „zur Verwirklichung ihrer Vision von einem Pflegeheim in Olang“.

Zusammen mit dem unmittelbar anliegenden Aufbahrungsraum ermögliche die stimmige Gestaltung der Heimkapelle den Trauernden Geborgenheit und Würde in den schweren Stunden des Abschiednehmens und mache die Kapelle zu einem „Sprechzimmer zu Gott“.

An Pfarrer Peintner erging der Dank für die seelsorgliche Betreuung der Heimbewohner, verbunden mit der Sorge und Bitte, den Bewohnern auch einen regelmäßigen Sonntagsgottesdienst bieten zu können.

Nach einem kurzen Grußwort von Pfarrer Peintner und den erklärenden Worten zum künstlerischen Konzept der Kapellengestaltung von Seiten Annemarie Laners, ersuchte Direktor und Moderator Werner Müller Prälat Untergassmair, die Kapelle zu segnen.

Ihre Freude über das gelungene Werk äußerten abschließend Raika-Vizeobmann Günther Gremes und Bürgermeister Bachmann in ihren jeweiligen Grußansprachen.

Während die Einweihung des Wohn- und Pflegeheimes voraussichtlich erst im Juni stattfinden wird, wurde die Weihe der Kapelle vorgezogen, damit sie von den Bewohnern von Beginn an als solche in Anspruch genommen werden kann. Damit steht dem Gespräch zu Gott in der neuen Kapelle nun nichts mehr im Wege.

Neuer Olander Verein gegründet: kribiskrabis – KULTURplattform

Peter Brunner, kribiskrabis - KULTURplattform

Im August 2009 fand erstmals das kribiskrabis-Volksfest für Kunst und Kultur statt. Organisiert wurde es von Jakob Brunner und Daniel Moser mit der Unterstützung des Vereins Certl Grup Atif aus St. Vigil. Die Zielsetzung der kulturellen Veranstaltung war damals ein Fest für ALLE und eine Plattform für Künstler jeglicher Art zu schaffen. Um dieser Zielsetzung noch besser gerecht zu werden, wurde im Februar 2010 der Verein kribiskrabis-KULTURplattform aus der Taufe gehoben. Bei der Vollversammlung des Vereins im September 2010 wurde der erste Vereinsvorstand gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt: Schriftführer Jakob Brunner, Kassier Herbert Moser und Obmann Peter Brunner.

Im Rahmen dieses Vereins soll eine Plattform geschaffen werden, wo im Allgemeinen jede Art von Bildung und kultureller Tätigkeit (aus verschiedensten Kulturräumen), auf verschiedenste Weise dargeboten werden kann. Kreativen Menschen jeglicher Branche soll die Möglichkeit geboten werden, ihr Schaffen zu präsentieren.

Weiters soll diese Plattform dazu genutzt werden können, interessante Projekte und Vereine zu präsentieren, welche sich im Zeichen der Nachhaltigkeit für eine lebenswerte Zukunft engagieren und/oder eine wichtige kulturelle Funktion in der Gesellschaft inne haben.

Insbesondere soll - durch Projekte verschiedenster Art - der interkulturelle Dialog gefördert werden. Weiters ist es ein Ziel des Vereins, die Gesellschaft für ökologische Probleme zu sensibilisieren. Zudem sollen benachteiligte, sozial schwache oder am Rand der Gesellschaft stehende Personen und/oder Gruppen gefördert werden. Auch die einzigartige Situation in Südtirol mit drei verschiedenen Sprachgruppen (und noch vielen weiteren Sprachen, die hier gesprochen werden) soll berücksichtigt und mit einbezogen werden. Der Verein nähert sich diesen Zielsetzungen aus zwei Perspektiven:



Das kribiskrabis-Fest im Park von Oberolang 2009

- 1. Von dem Verein werden Projekte selbstständig initiiert, organisiert und dargeboten.**
- 2. Der Verein fungiert als Anlaufstelle für Projekte von außen, dient somit als Plattform für verschiedene Ideen.**

Für das letzte August Wochenende im Jahre 2011 plant der Verein erneut ein Volksfest. Ähnlich wie 2009 sollen jeglichen kreativen, künstlerischen und kulturellen Aktivitäten eine Plattform zur Präsentation geboten werden. Was man sich darunter vorstellen kann? Hier eine Zusammenfassung des Programms von 2009, so wie es in der Volksschule und im Park von Oberolang zwei Tage lang statt stattgefunden hat: drei Länder-Ausstellungen, eine Malerei-Ausstellung, mehrere Filmvorführungen, zwei Tanz-Performances, eine „Windräder“-Ausstellung, Design- und Handwerksausstellungen, ein Kleinkunstmarkt, ein Puppentheater, eine Lesung, eine abwechslungsreiche und qualitativ hochwertige Küche, sowie jede Menge Musik (von Olander Blasmusik bis internationale Bands).

Inwieweit ein solches vielfältiges Programm auch heuer umgesetzt werden kann, hängt davon ab, welche Räumlichkeiten und Infrastrukturen genutzt werden können. Wo genau die Veranstaltung stattfinden wird, ist bisher noch nicht bekannt.

Auch heuer – und darüber hinaus - bemüht sich der Verein wieder mit verschiedenen Organisationen und

Institutionen des Dorfes eng zusammen zu arbeiten, wie z. B. mit Gemeinde, Jugendtreff und Bildungsausschuss.

Einzelne Personen und andere Vereine können sich ohne weiteres der Mitarbeit anschließen oder Anregungen für die Programmgestaltung geben. Für alle Interessierten ist auch eine Mitgliedschaft möglich, entweder als ideelle und finanzielle Unterstützer oder als ordentliche Mitglieder, wobei eine aktive und positive Teilnahme am Verein wesentlich ist.

Der Verein unterstreicht, dass es nicht bei dieser

einen kulturellen „Groß-Veranstaltung“ bleiben soll. Es ist im Sinne des Vereins, regelmäßig und dauerhaft Veranstaltungen jeglicher Art zu organisieren und Tätigkeiten anderer Vereine zu unterstützen, die mit der offiziellen Zielsetzung einhergehen. Damit will sich die kribiskrabis-KULTURplattform als eine seriöse Institution im Olinger Dorfleben dauerhaft etablieren.

Für Fragen kann man sich an Peter Brunner wenden oder die Homepage www.kribiskrabis.org konsultieren.

Fotoausstellung zur Rodel-WM 1971

Annelies Schenk, Gemeindereferentin



Von Ende Jänner bis Ende Februar waren im Gemeindehaus zahlreiche Fotos von der Rennrodelweltmeisterschaft 1971 ausgestellt. Dies nahm Bürgermeister Reinhard Bachmann zum Anlass, die Mitglieder des damaligen Organisations- und Exekutivkomitees zu einer gemeinsamen Besichtigung und zu einem Umtrunk ins Gemeindehaus einzuladen.

Der Bürgermeister, selbst einst Mitglied des Exekutivkomitees, erinnerte in seinen Grußworten an die Begeisterung und die Aufbruchstimmung, die damals in Olang geherrscht haben. Er gedachte in besonderer Weise auch des langjährigen und verdienten Bürgermeisters Josef Jud und meinte, dass es ohne ihn die Rodel-WM 71 wohl nicht gegeben hätte. Sein Bemühen um diese Meisterschaften bescherte Olang nicht nur den Ruf einer Rodelhochburg von internationalem Rang, sondern auch wichtige Einrichtungen wie zum Beispiel das Kongresshaus, das eigens für diese Veranstaltung errichtet wurde und seither eine zentrale Rolle im Vereins- und Dorfleben unserer Gemeinde einnimmt.

Der ehemalige Präsident des Organisationskomitees, Martin Prugger, erinnerte in humorvoller Weise an die Bewerbung für die 9. Rennrodelweltmeisterschaften auf Kunstbahn. Wegen des jugendlichen Alters der allermeisten Mitglieder des Komitees hegte der Internationale Rodelverband FIL zunächst Zweifel, ob man einer so jungen Mannschaft die Verantwortung für eine derartige Großveranstaltung übertragen könne.

Dass diese Zweifel völlig unbegründet waren, zeigte dann die hervorragende Organisation der Meisterschaften, die FIL Präsident Bert Isatitsch bei der Abschlussfeier als Weltmeisterschaften mit „Herz und Seele“ bezeichnet hat, die alles Bisherige in den Schatten gestellt hätten. Den Erfolg wollte Martin Prugger vor allem auch den zahllosen freiwilligen Helfern zuschreiben, die ganz selbstverständlich – bei Tag und Nacht - auf der Rodelbahn, bei den Rahmenveranstaltungen und wo immer sie gebraucht wurden, die ihnen übertragenen Aufgaben mit größter Verlässlichkeit ausgeführt haben. Es sei gerade dieser Zusammenhalt und dieses „sich aufeinander verlassen können“, das den Erfolg der Veranstaltung ausgemacht habe. Das Bewusstsein, dazu auch einen wesentlichen Beitrag geleistet zu haben, ließ die Anwesenden mit Genugtuung an dieses großartige Sportereignis vor 40 Jahren zurückblicken und viele schöne Erinnerungen noch einmal aufleben.

Neuer Ausschuss im Eltern-Kind-Zentrum Olang

Andrea Strauss Winkler, ELKI

Am 04. Februar 2011 fand im Eltern-Kind-Zentrum Olang die 4. Mitgliederversammlung statt. Die Präsidentin Sonja Pezzei begrüßte die anwesenden Mitglieder; der Einladung gefolgt waren auch Bürgermeister Reinhard Bachmann und die Assessorin für Familie und Soziales Annelies Schenk.

Frau Annelies Schenk hatte maßgeblich zur Gründung des Elki Olang vor vier Jahren beigetragen. Ihr ist es auch ein Anliegen, dass das Elki weiterhin bestehen bleibt und mit seinen Tätigkeiten und Veranstaltungen das Leben junger Familien erleichtert und bereichert.

Anschließend berichtete Sandra Thaler über die Tätigkeiten des Elki im vergangenen Jahr. Sie betonte, dass zahlreiche Veranstaltungen großen Anklang bei jungen Eltern und deren Kindern gefunden haben, wie beispielsweise die Bücherbabys, das Vaterfrühstück oder das Kinderfest. Sehr beliebt sei auch der offene Treffpunkt im Elki, wo Eltern sich austauschen können, Kontakte knüpfen und deren Kinder vergnügliche Stunden bei Spiel und Spaß verbringen.

Auf der Tagesordnung standen heuer auch Neuwahlen. Die Präsidentin Sonja Pezzei, die vier Jahre dieses Amt inne hatte und viel zum Aufbau und Gelingen des Elki Olang beigetragen hatte, und das Ausschussmitglied Karin Marcher Jud stellten sich nicht mehr der Wahl. Ihnen gilt ein besonderer Dank für die mit großem Einsatz geleistete Arbeit.

Der neue Ausschuss wurde von fünf auf sieben Mitglieder vergrößert und setzt sich wie folgt zusammen:

Cindy Niederkofler Schenk (Präsidentin)
Katharina Coletta
Judith Kofler Winkler
Karin Rubatscher Kofler
Andrea Strauss Winkler
Sandra Thaler Schnarf
Ingeborg Ullrich Zingerle



Gemeinsam wird der neue Ausschuss bemüht sein, ein attraktives Programm für junge Eltern und Kinder auszuarbeiten. Alle Familien sind herzlich eingeladen die Angebote zu nutzen und Ideen und Wünsche betreffend die Tätigkeiten oder Veranstaltungen einzubringen.

Eine Abendveranstaltung, auf die besonders hingewiesen werden soll, ist der Vortrag von Ursula Lüfter zum Thema „Lesen schenkt Zeit“. Die freie Journalistin wird darauf hinweisen, wie entscheidend die ersten Lese-Lebens-Jahre für Kinder sind, ob Lesen mit positiven Aspekten des Lebens verbunden ist. Wo gelesen wird, gibt es Ruhemomente aber auch Phantasieoasen. Lesen ist mehr als „nur“ das Erlernen von Sprache. Die Referentin greift im Vortrag Fragen auf, wie: Wann beginnt das Lesen? Warum und wie sollen Eltern vorlesen? Wie kann Lesemotivation stattfinden? Und natürlich: Jede Menge Buchtipps.

Alle Eltern sind recht herzlich zu diesem Vortrag am 13.04.2011 um 20.00 Uhr eingeladen.

Loslassen – ein Leben lang

Heidi Feichter, Kfs-Oberolang

Auf unserer inneren Reise stellt uns das Leben immer wieder vor neue Herausforderungen. Wir werden aufgerufen unseren Horizont zu erweitern und neue Wege zu beschreiten, die ein ständiges Loslassen erfordern.

Der Kfs-Oberolang lud als Einstimmung in die Fastenzeit Frau Christine Stefenelli in das Vereinslokal nach Oberolang ein, um den Vortrag „Loslassen – Ein Leben lang“ zu halten.

Loslassen fängt schon bei der Geburt – sprich mit dem Abnabeln des Neugeborenen – an und zieht sich durchs ganze Leben: Loslassen der Kinder in den Kindergarten, Loslassen irdischer Güter, Loslassen alter Gewohnheiten und falscher Ziele.

Frau Stefenelli zog die Besucher ihres Vortrages mit vielen Beispielen und kleinen Geschichten, die das Leben schrieb, in ihren Bann. Und jeder einzelne packte ein paar brauchbare Tipps für den Alltag mit ein.

Wer trifft die Latte

Sabine Bovo



Am 22. Jänner lud der Kath. Familienverband alle Familien herzlich zum Latttschießen um 18.00 Uhr in die Aue von Niederolang ein.

Dank Edmund war das Eis super präpariert und es konnte los gehen. Das Wetter war zwar ziemlich kalt, aber es kamen trotzdem einige Familien und ließen sich den Spaß dadurch nicht verderben. Zum Aufwärmen wurden ihnen heißer Tee und Glühwein serviert. Nach fast zwei Stunden Spieldauer, luden wir die Familien zu einer geselligen Runde bei heißen Würstchen in die Feuerwehrhalle ein. Zum Abschluß wurden noch die fünf besten Gruppen prämiert.

AVS Vollversammlung

Alexandra Felder, AVS

Der Vorstand Markus Baumgartner konnte heuer an die 100 Mitglieder begrüßen. In seiner Rückschau blickte er auf ein sehr arbeitsintensives und interessantes Vereinsjahr, wobei vor allem die Sanierung des Boulderraums viel Arbeit gemacht hat. Der Mitgliederstand von über 900 Personen gibt Anlass zur Freude.

Die Schriftführerin Alexandra Felder verlas den ausführlichen Tätigkeitsbericht und Kathrin Mutschlechner, die Jugendreferentin, berichtete von den zahlreichen Aktivitäten der AVS-Jugend. Dem AVS Olang und auch dem Alpenverein auf Bezirksebene ist es in den nächsten Jahren ein besonderes Anliegen, Jugendliche im Alter

von 13 bis 18 Jahre anzusprechen. Geplant sind unter anderem auch Tätigkeiten auf Bezirksebene. Kathrin hofft, dass man mit eigens für diese Altersgruppe zugeschnittenen Programmen, und aufbauend auf die Jugendarbeit in den vergangenen Jahren, doch einige junge Männer und Frauen ansprechen kann.

Rainer Plaikner informierte die Versammlung ausführlich über die in den Monaten Juli und August durchgeführte Sanierung und über die Tätigkeiten im Boulderraum.

Der Vorsitzende des Bergrettungsdienst Olang, Toni Schenk, berichtete über die Arbeit der Rettungsstelle

Olang. Heuer stellte er ausführlich die Mannschaft, die aus 17 aktiven Bergrettern und 5 Anwärtern besteht, vor. Besonders die umfangreichen Tätigkeiten des Lawinenhundeführers Hofer Anton aus Niederolang hob Toni in seinen Ausführungen hervor. Er präsentierte die Tätigkeiten und Ausbildungsaktivitäten der Rettungsstelle, unter anderem den Einsatz beim Lawinenabgang im März bei Lapedures, beim tragischen Absturz eines Mannes am Olinger Klettersteig im Juli und die Einsätze bei einem Radunfall bei der Herzlalm im August und bei einem Wanderunfall bei der Gönneralm im Oktober.

Barbara Töchterle, die Schatzmeisterin, trug den Kassabericht vor und wurde anschließend sowohl von den Rechnungsprüfern als auch von der Versammlung entlastet.

Pfarrer Phillip dankte dem Vorstand des AVS für den Einsatz und den Idealismus mit dem sinnvolle und wertvolle Arbeit gemacht werde. Der Alpenverein führe die Mitglieder zum Wesentlichen. Die Berge seien nicht da, um erobert zu werden, sondern damit wir staunen, uns erholen und zu uns selber finden können. Der Bürgermeister Reinhard Bachmann zeigte sich beeindruckt von der Arbeit des Vereins und besonders von der des Bergrettungsdienstes. Auch er meinte, dass es uns wieder mehr bewusst werden solle, wie viel die Natur und die Berge für uns zum Staunen bereithalten und dass wir alle vom AVS hinaus geführt werden können. Auch die Verleihung des Titels Weltkulturerbe an die Dolomiten sollte uns Gelegenheit geben, das zu bedenken und die Vermarktung desselben sollte nicht immer im Vordergrund stehen.

Die dritte Vorsitzende des AVS, Ingrid Beikircher, die heuer in Vertretung der Landesleitung die Versammlung besuchte, überbrachte deren Grüße und gratulierte für die Errichtung der Boulderhalle. Sie dankte der Sektion Olang vor allem für die vielen eindeutigen öffentlichen Stellungnahmen der letzten Jahre im Einsatz für Natur und Umwelt. Auch sie betonte den notwendigen Wandel: Weg vom Denken unserer Spaßgesellschaft, hin zu einer Wertegesellschaft. Der Dank an die Bergrettung sei zudem nie groß genug, zudem betonte sie, wie wichtig es für die Retter sei, psychologische Nachbetreuung unbedingt in Anspruch zu nehmen.

Erfreulich gestaltete sich auch heuer die Verleihung

der Ehrenabzeichen. Unter den Anwesenden wurden Zwölf Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft und sogar ein Mitglied für 50 Jahre geehrt.

Den Ausklang des Abends bildete noch ein in den letzten Jahren schon zur netten Tradition gewordenen gemütliches Beisammensein bei Gulaschsuppe und viel Geselligkeit. Ein Dank an Irma Reden, die die Gulaschsuppe wie immer mit viel Liebe frisch zubereitet hat.

Was noch zu sagen bleibt, ist ein „Berg Heil“ und der Wunsch, dass alle Leserinnen und Leser ein staunendes Auge bei allen Aktivitäten in den Bergen im Jahr 2011 haben!



Ehrung für 25 Jahre Mitgliedschaft: vorne von links nach rechts: Peter Neunhäuserer, Alois Holzer, Karl Sapelza, Vorsitzender AVS Olang Markus Baumgartner, Dritte Vorsitzende des AVS Ingrid Beikircher, Anni Sagmeister, Hans Pellegrini, Josef Steiner, hinten: Johann Brunner (verdeckt), Thomas Reden, Martin Brunner, Hans Daverda, Johannes Brunner, Hannes Sagmeister



Hier nochmals der oben verdeckte Brunner Johann



50 Jahre Mitgliedschaft: Dritte Vorsitzende des AVS Ingrid Beikircher, Brunner Franz, Vorsitzender AVS Olang Baumgartner Markus

Dienstleistung für Vereine und Verbände

Reinhard Bachmann

Der Bildungsausschuss hat mit der Neuwahl seines Arbeitsausschusses und der neuen Vorsitzenden Karin Sparber Steiner tatkräftig seine Arbeit aufgenommen.

Der Bildungsausschuss ist eine Arbeitsgemeinschaft aller im Dorf tätigen kulturellen Vereine zum Zwecke der Weiterbildung der Bevölkerung in der Gemeinde. Um alle Bildungsträger und die öffentliche Verwaltung einzubeziehen, müssen in einem Bildungsausschuss zusätzlich zu den Vereinsvertretern auch der Gemeinderat, die Schule und die örtliche Bibliothek vertreten sein.

Die Kernaufgaben des Bildungsausschusses bestehen aus der Förderung der Weiterbildung im Dorf:

- Erhebung des Weiterbildungsbedarfs in der Gemeinde
- Organisation von Weiterbildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit den zuständigen Einrichtungen oder auch eigenständig
- Koordinierung der Weiterbildungstätigkeiten im Dorf (u.a. Erstellung des jährlichen Veranstaltungskalenders)
- Förderung der Zusammenarbeit mit und unter den Vereinen
- Finanzielle Unterstützung der Bildungsvorhaben der Vereine nach vereinbartem Schlüssel (kein „Gießkannenprinzip“, wo jeder etwas bekommt, sondern je nach Sinnhaftigkeit der Vorhaben).

Weitere Informationen zum Bildungsausschuss und seinen Zielsetzungen finden sich in der Schwefelquelle Nr. 3 von 2009 auf Seite 10.

Als eine seiner Aufgaben nimmt der Bildungsausschuss auch gerne wahr, Vereinen und Verbänden bei der Planung von Weiterbildungsmaßnahmen mit Rat und Tat behilflich zu sein. Es wäre daher zu begrüßen, wenn diese sich um eine gute Zusammenarbeit bemühen und die Hilfe annehmen würden.

Finanzielle Förderung

Der Bildungsausschuss muss 50 Weiterbildungsstunden pro 1.000 Einwohner im Jahresprogramm aufweisen, um eine finanzielle Förderung zu erhalten (Pro-Kopf-Quote 1,50 Euro). Eine weitere Bedingung ist, dass auch die Gemeinde mitfinanzieren muss, wobei das Land auf keinen Fall eine höhere Quote gibt als die Gemeinde.

Eine Möglichkeit mehr Geld zu bekommen, steht dem Bildungsausschuss noch offen. Er kann um die Bewertung seiner Arbeit ansuchen. Bewertet werden die Art der Erfüllung der Aufgaben, die Jahresplanung und Durchführung und die Organisation mindestens eines innovativen und gemeinschaftsfördernden Projekts. Wenn die Bewertung mindestens 70 von 100 Punkten erreicht, wird die Quote verdoppelt.

Finanzielle Förderkriterien

Es sollen alle Formen der Bildungsarbeit gefördert werden, die im Dorf sehr vielfältig sein können. Wichtig ist, dass es sich um organisiertes Lernen handelt, oder dieses zumindest das primäre Ziel der Veranstaltung ist, und dass die Veranstaltungen offen für alle sind.



*Eine Aktion des
Bildungsausschusses:
Flohmarkt in Mitterolang*

Standardveranstaltungen von Chören, Musikkapellen, Theatergruppen, Bibliotheken, Alpenverein, Sportverein, die zu deren institutionellen Aufgaben gehören, wie Konzerte, Aufführungen usw. sind nicht zu fördern. (außer die Veranstaltungen sind integriert in einem gemeinsamen Projekt)

Der neue Arbeitsausschuss

Untenstehende Personen bilden den Arbeitsausschuss für die Amtsperiode 2010-2015. Unter den angegebenen Mailadressen sind sie für Informationen, Anregungen, Wünsche usw. erreichbar:

Vorsitzende	Karin Sparber	karin.sparber@dnet.it ksp@ursulinen.it
Stellvertretende Vorsitzende	Margot Trebo	margot.trebo@alice.it
Schriftführerin	Kathrin Mutschlechner	kathrinmutschlechner@hotmail.com
Kassierin	Sylvia Kofler	sylvia.kofler@rolmail.net
Ausschussmitglieder	Reinhard Bachmann	info@gemeinde.olang.bz.it
	Haymo Beikircher	beikircher@hotmail.com
	Stephanie Lahner	stephanie.lahner@education.unibz.it
	Christine Mutschlechner	chris.mutschlechner@rolmail.net
	Ottilia Pineider	ottilia.pineider@teletu.it

Pfarrgemeinderatswahlen Pfarrei Nieder- und Mitterolang

Abgegebene Stimmen: 763 (49,26% Wahlbeteiligung)

Peter Kofler Vorsitzender
 Annelies Schenk geb. Aichner Stellvertreterin
 Josef Lanz Schriftführer
 Theresia Neunhäuserer geb. Rienzner
 Edith Pörnbacher geb. Troger
 Bernhard Sagmeister
 Veronika Laner geb. Falkensteiner
 Sigrid Wieser geb. Hochwieser
 Simon Di Francesco
 Notburga Hainz geb. Vieider
 Kathrin Töchterle
 Agnes Ellemunter geb. Bacher
 Sigisbert Mutschlechner Mesner
 Franz Töchterle Mesner
 Karl Stader Vertreter Pfarrchor



Der neu gewählte Pfarrgemeinderat; nicht im Bild: Kathrin Töchterle, Siegisbert Mutschlechner, Theresia Neunhäuserer und Siegrid Wieser

Böcklrennen in Olang

Lukas Schnarf, Die Geilen Böcke



Nach der gelungenen Premiere vom letzten Jahr fand auch heuer wieder am 19.02.2011 ein Böcklrennen auf der Panorama-Piste statt.

Der Start der Strecke erfolgte wieder auf Höhe des Starthauses der Naturrodelbahn. Nach ein paar selektiven Richtungstoren auf dem „Steilhang“ führte die Strecke parallel zur Naturrodelbahn über die Felder der ehemaligen Panorama-Skipiste. Das Ziel war im Flachstück oberhalb des Restaurants Panorama.

Während im obersten Teil der Strecke noch Kunstschnnee für die erforderliche Unterlage sorgte, musste im unteren Teil aufgrund der milden Witterung zusätzlich Schnee in die Spur geschaufelt werden. Dennoch gelang es eine attraktive Rennstrecke zu schaffen und für faire Bedingungen zu sorgen. Insgesamt 170 Teilnehmer gingen in zehn gemeldeten Kategorien an den Start.

Die Kinder bis 15 Jahre fuhren das Rennen bereits am Samstagnachmittag. Herausragend hier die Leistung von Patrick Felder, dessen Siegerzeit von 48,62 sec. die insgesamt drittschnellste an diesem Tag gefahrene Zeit war.

Der Start für die Erwachsenen erfolgte um 18 Uhr bei Flutlicht. Es konnte ausgewählt werden zwischen den allgemeinen Kategorien mit Skilängen bis 110cm, der Rennklasse und der Kategorie Nostalgie (Böckl mit Schiene). Erstmals wurde auch in der Kategorie Doppelsitzer gefahren.

Den Sieg in der Rennklasse holte sich in diesem Jahr wieder der dominierende Thomas Mutschlechner in der Tagesbestzeit von 44,98 sec. In den allgemeinen Kategorien siegten ebenfalls Böcklfahrer aus Olang. Einzig die Siege in der Nostalgie-Klasse musste den Teilnehmern aus dem Gsiesertal überlassen werden, wenn auch nur denkbar knapp: in der Kategorie „Nostalgie männlich“ lagen gerade mal sieben hundertstel Sekunden zwischen dem Sieger Markus Kahn aus Gsies und dem Zweitplatzierten Bruno Prandi aus Olang.

Auch die Mannschaften wurden gewertet. Während der Sieg in der allgemeinen Klasse an die „Veteranen“ aus Olang ging, ließen in der Rennklasse die „Foirpecke“ aus Taisten sämtliche Mannschaften hinter sich. Teilweise spannender verliefen die mannschaftsinternen Duelle, wo es weniger um Sekunden, aber mehr um die Ehre ging und auch so mancher spektakulärer Sturz zu bewundern war, welche aber allesamt glimpflich ausgegangen sind.



Auch dieses Jahr wurden wiederum die Puschtra-Böckl-Meister, in einer Gesamtwertung aus den Böcklrennen in Gsies und in Olang gekürt. Von den acht vergebenen Titeln gingen vier nach Olang. Und zwar an Patrick Felder, Elzenbaumer Tamara, Elzenbaumer Patrick und Thomas Mutschlechner. Vielleicht schafft man es im nächsten Jahr ja die Rennserie auf noch mehr Rennen auszuweiten, was eine Steigerung der Attraktivität der

Meisterschaft bedeuten würde.

Bedanken möchte man sich bei den Grundbesitzern, den Sponsoren, den freiwilligen Helfern und dem Amateursportclub Olang für ihre Unterstützung und vor allem bei Roland Niedermair, der uns wieder tatkräftig zur Seite stand.

Die Ergebnislisten können im Internet unter www.geileboecke.com eingesehen werden.



„Nicht jeder dürre Baum muss weg!“

Am 18. Jänner lud das Forstinspektorat Welsberg und die Forststation Olang zu einem Forstinfotag in das Gemeindehaus ein.

Die Vertreter der Forstbehörde informierten die zahlreich anwesenden Bauern, Vertreter der Gemeindeverwaltung und Interessierte über die Arbeit des abgelaufenen „Forstjahres“.

Dabei wurde der Wald in Hinblick auf die Wirtschaft, den Erholungsraum für den Menschen und den Lebensraum für Tiere mit anschaulichen Präsentationen unter die Lupe genommen.

Auch für das Jahr 2011 hat sich das Forstinspektorat mit seinen Mitarbeitern wieder zum Ziel gesetzt, den Wald in seiner Ganzheit zu sehen und die Ausgewogenheit zwischen Wirtschaft und sensiblem Lebensraum zu erhalten.

„Nicht jeder dürre Baum muss weg“, meint Förster



Im Totholz ist reichhaltiges Leben. Es ist wichtig für die Biodiversität. Aus Totholz entsteht neues Leben.



Abgestorbene Bäume sind Lebensraum für Tiere.

„Sensibel sein für die Anliegen der älteren Menschen“

Annelies Schenk, Gemeindereferentin



Der neugewählte Seniorenbeirat

Dies will der neu gewählte Seniorenbeirat zum Motto für seine Arbeit in den kommenden fünf Jahren machen. Nach der Ernennung durch den Gemeinderat am 24. Februar 2011 hat sich der Seniorenbeirat Mitte März zu seiner ersten Sitzung getroffen. Dabei wurde Johann Schnarf aus Geiselsberg zum Vorsitzenden gewählt. Als Vertreterin der Gemeinde hat Bürgermeister Reinhard Bachmann die Referentin Annelies Schenk namhaft gemacht. Die weiteren Mitglieder des Seniorenbeirates sind Wolfgang Daverda, Hilda Mair, Maria Plankensteiner und Veronika Töchterle.

Bürgermeister Dr. Reinhard Bachmann dankte dem neu gewählten Seniorenbeirat für die Bereitschaft, sich für die Belange der Senioren einzusetzen und wünschte den Mitgliedern alles Gute für ihre Tätigkeit.

Laut Gemeindegatzung hat der Seniorenbeirat beratende Funktion und unterbreitet der Gemeindeverwaltung Vorschläge und Anregungen, die darauf abzielen, die Lebensbedingungen der Senioren in der Gemeinde zu verbessern. Der Seniorenbeirat

möchte auch Sprachrohr für die älteren Menschen unserer Gemeinde sein und nimmt deshalb gerne Anregungen und Wünsche entgegen. Zunächst will man sich bei der anstehenden Leitbilderstellung aktiv einbringen und die Belange der älteren Generation vertreten.

Zum Abschluss der ersten Sitzung nahm der Beirat eine Besichtigung im Wohn- und Pflegeheim vor, wo sich auch drei Seniorenwohnungen der Gemeinde und der Pflegestützpunkt des Hauspflegedienstes befinden. Besichtigt wurde auch der Wohn- und Pflegebereich, von dessen gemütlicher Wohnatmosphäre und der professionellen und liebevollen Betreuung der Heimbewohner die Mitglieder sehr beeindruckt und angetan waren.

SENIOREN in Olang



Uns älteren Menschen wird in Olang ein hohes Maß an Lebensqualität geboten. In Olang, wo wir uns richtig wohl fühlen, finden wir gute Rahmenbedingungen für ein „aktives Altern“ vor. Durch ausreichende Betreuungseinrichtungen und an unsere Altersgruppe angepasste Freizeit- und Sportmöglichkeiten, können wir getrost und sorglos in die Zukunft blicken.

Gemeinde
OLANG



Sommerprojekt vom Jugenddienst Dekanat Bruneck

In diesem Sommer wird es in Olang wieder das schon traditionelle Sommerprojekt „Erlebnissommer 2011“ für die Grundschüler geben. Dieses umfasst heuer auf vielfachen Wunsch von verschiedenen Eltern sechs Wochen und zwar vom 4. Juli bis zum 12. August. Das Projekt wird so wie in den letzten Jahren von 9-17 Uhr laufen, wobei auch eine halbtägige Betreuung möglich ist. Außerdem können die Jugendlichen auch wieder bereits um 7.30 Uhr zum Treffpunkt gebracht werden. Als Betreuer werden Tobias Engl und Manuela Brunner dabei sein.

Eine Besonderheit gibt es beim Projekt für die Mittelschüler. Dieses wurde komplett überarbeitet, um den Anforderungen der Jugendlichen gerecht zu werden. Vormittag wird es immer einen inhaltlichen Teil geben, am Nachmittag steht dann der Spaß im Vordergrund. Außerdem wird das Projekt abwechselnd in Olang und in Percha stattfinden. Hier werden als Betreuer wieder „alte“ Bekannte dabei sein: Moritz Feichter und Anna Fauster.

Ab April werden über die Schulen Falblätter mit genauen Informationen verteilt, die Anmeldungen erfolgen dann im Jugenddienst Bruneck.

Olander Schüler informierten sich über Berufe im Handwerk

Tobias Egger, LVH



Der Landesverband der Handwerker (LVH) tourt im Rahmen der Aktion „Karriere mit Lehre“ durch Südtirols Mittelschulen und informiert die Drittklässler über die Berufe im Handwerk.

LVH-Mitarbeiter Hanspeter Ruedl gab den rund 60 Schülerinnen und Schülern der Mittelschule Olang einen Überblick über die Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten

im Handwerk. Über 60 Lehrberufe gibt es im Handwerk. Sie reichen von Tischler und Zimmerer über Elektriker und Kfz-Techniker bis hin zu Bäcker und Metzger.

Einblick in die Praxis erhielten die Schüler bei den anschließenden Betriebsbesuchen. Mehrere Handwerksbetriebe in Olang und Umgebung empfingen die Schüler und zeigten ihnen die Berufspraxis. Bei den Betriebsbesichtigungen lernten die Jugendlichen die Berufe Schönheitspfleger, Frisör, Spengler, Tischler, Maler, Elektrotechniker, Kfz-Techniker, Schlosser und Schmied kennen und konnten hinter die Kulissen der Handwerksbetriebe schauen.

„Über die Schul- und Betriebsbesuche bringen wir den Schülern die Berufe im Handwerk näher und geben ihnen wichtige Informationen für die Berufswahl“, sagt LVH-Mitarbeiter Ruedl zur Initiative des Verbandes.

Aktionsnacht des Pustra Jungscharleitergremiums

Eine ganze Nacht unter dem Motto „Anker los – kreativ di!!“

Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck



Kreativität ahoi! Wir stechen in See! Unter diesem Motto organisierte das Pustra Jungscharleitergremium die Aktionsnacht im Kongresshaus Olang. An die 250 Jungscharkinder, Ministranten und Betreuer aus den drei Dekanaten Taufers, Hochpustertal und Bruneck hatten sich für diese Nacht angemeldet.

Am frühen Abend traf die gesamte Kinderschar ein und verstaute als erstes ihr Gepäck: Schlafsack, Isomatte und Kuscheltier durften dabei nicht fehlen. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzenden Anna Mittich und Silvia Pramstaller und dem gemeinsamen Tanz zum „Fliegerlied“ ging es ab in die Ecken: Bastelecken, Holzcke, Spielecke, Schminkecke, Tanzecke und viele mehr. Hier konnten die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen und von einer Ecke in die nächste flitzen.

Kurz vor Mitternacht stärkten sich die Kinder und Betreuer mit einem Mitternachtssnack. Anschließend

hielt Dekanatsjugendseelsorger Michael Bachmann einen Wortgottesdienst, bevor sich dann alle ein bequemes Plätzchen für ihr Nachtquartier suchten. Zum Abschluss gab es ein paar tolle Kinderfilme auf einer großen Leinwand zu sehen, ehe schön langsam Nachtruhe einkehrte. Und bis in die frühen Morgenstunden schliefen schlussendlich doch die meisten friedlich in ihren Schlafsäcken.

Am Morgen danach gab es ein reichliches Frühstück und anschließend wurden alle Kinder mit Sack und Pack in Olang abgeholt.

Die Vorsitzende des PJSLG Anna Mittich bedankte sich abschließend bei Jugendseelsorger und Pfarrer Michael Bachmann für die geistliche Betreuung sowie den Jugenddiensten, besonders Andrea Pallhuber, allen freiwilligen Helfern für ihre wertvolle Hilfe und ganz besonders den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung.

Den Verantwortlichen in der Kinder – und Jugendarbeit wünscht sie viel Mut und Kraft, diesen Weg mit den Kindern weiterzugehen.

Für die vielen Kinder war diese Nacht, dank der tollen Organisation des Pustra Jungscharleiterergremiums, wieder ein tolles Abenteuer und ein unvergessliches Erlebnis.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle auch an die zwei Vorsitzenden Anna Mittich und Silvia Pramstaller vom PJSLG, für die gute Organisation und ihren unermüdlichen Einsatz. Sie danken immer nur den anderen und sie kommen dabei oft zu kurz.



Viel los bei der SKJ Oberolang

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck



Die Jugendlichen der SKJ Oberolang kennen keine Langeweile. Jeden Monat haben sie eine Aktion vorzuweisen, die sich die Jugendlichen selber aussuchen und dann für die ganze Gruppe organisieren.

So gab es im Jänner das schon traditionelle Besenhockey auf dem Eislaufplatz in Oberolang. Die Jugendlichen teilten sich in 2 Gruppen auf und dann ging es ausgerüstet mit Helm auch schon los. Es war erstaunlich mit welchem Ehrgeiz sich einige Jugendliche auf dem Eis tummelten und versuchten, das gegnerische Tor zu treffen. Dass bei so einem Einsatz der eine oder andere auch mal unsanft auf dem Eis landete, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Die Jugendlichen gönnten sich zwischendurch eine kurze Teepause und dann ging es schon wieder weiter. Das Ergebnis stand gar nicht im Mittelpunkt, obwohl bei den Toren schon ausgiebig gejubelt wurde, aber wichtig war vor allem der Spaß. Nach getaner Arbeit braucht es natürlich auch eine Stärkung, und so ging es für die hungrige Gruppe in die Pizzeria Panorama, wo der Abend bei einer guten Pizza seinen Ausklang fand.

Im März zog es die Jugendlichen dann zu den Lasergames nach Reischach. Solche gemeinsame Aktionen bringen nicht nur viel Spaß mit sich, sondern sie sind auch super geeignet, die Gruppe, der auch heuer wieder einige Jugendliche neu beigetreten sind, zu einem eingeschworenen Team zusammen zu schweißen. Es ist also viel los bei der SKJ Oberolang und das wird sich auch in den nächsten Monaten nicht ändern.

„Priester – sind sie vom Aussterben bedroht?“

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Mit dieser zugegebenermaßen etwas provokanten Frage lud der Vorstand vom Jugendtreff zu einer weiteren Veranstaltung aus der Reihe Randgruppen in den Jugendtreff ein. Pfarrer Michael Bachmann und Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl gaben zu Beginn einen kurzen Überblick über ihr Leben als Priester. Sie erzählten offen über die Arbeit als Priester, über die damit verbundenen Schwierigkeiten als Mensch.

So meinte Pfarrer Michael, „wenn man mit einem Priester feiern geht, ist es dann eben interessanter zu erzählen und oft wird dann auch noch ein wenig übertrieben, damit es noch interessanter wird. Auch der Kontakt zum weiblichen Geschlecht ist für Priester nicht immer leicht, da sofort Gerüchte entstehen“. Nach dieser kurzen Einführung hatten die anwesenden Jugendlichen und Erwachsenen die Gelegenheit, Fragen zu stellen und es wurde auch einiges angesprochen. Die Jugendlichen erklärten, dass sie oft mit der Institution Kirche ihre Schwierigkeiten haben. Pfarrer Michael konnte das verstehen, er ist auch der Meinung, dass die Kirche oft zu schwierig und zu weit weg ist für die Menschen, besonders für die Jugendlichen.

Die Kirche müsste seiner Meinung nach näher am Menschen sein und sich mehr mit den Problemen der Menschen befassen. Auch die Texte müssten einfacher und verständlicher werden. Beim Thema Zölibat waren sich beide Priester einig, dass es auf längere Sicht sicherlich zu einer Lockerung kommen wird. Allerdings sind sie sich nicht sicher, ob das den Priestermangel beheben würde, denn sie können sich nicht vorstellen, bei all den vielen Verpflichtungen eines Priesters auch noch einer Familie gerecht zu werden.

Auch das Thema Kindesmissbrauch wurde angesprochen. Hier wurde klargestellt, dass dieses Thema für jeden Priester bedrückend ist, dass es sich hierbei aber nicht um ein Problem von Priestern, sondern um ein Problem der Gesellschaft handelt. Außerdem ist nach Christoph

Schweigl die Diözese sehr offen und konsequent mit diesem Thema umgegangen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es ein sehr interessanter Abend war. Michael Bachmann und Christoph Schweigl sind sehr offen auf alle Fragen eingegangen und haben den Anwesenden das Gefühl vermittelt, dass sie in erster Linie nicht Priester, sondern Menschen sind – Menschen mit Ängsten, mit Zweifeln, auch mit Fehlern, Menschen mit Höhen und Tiefen wie sie jeder von uns hat.



„Schun widdo Jungscharaufnahme“

Aufnahme von neuen Mitgliedern in der Jungschar und gleichzeitiger Rückblick auf 10jährige kontinuierliche Aufbauarbeit in der Pfarrei Nieder- Mitterolang

Andrea Pallhuber, Jugenddienst Bruneck



Diese Einladung ging in erster Linie an die Jungschargitschn, Geschwister und Eltern, an Pfarrer Philipp Peintner, an Jugendseelsorger Michael Bachmann, der ebenfalls vor zehn Jahren als Kooperator die Kinder- und Jugendarbeit in der Pfarre übernommen hatte, an alle Leiterinnen und Jungscharvertreter der angrenzenden Pfarreien sowie das PJS LG und Andrea Pallhuber, die für Jungschar und Ministranten Zuständige im Jugenddienst Bruneck.

Wie die Pfarrverantwortliche Theresia Neunhäuserer in ihrer Einführung betonte, sollte dieses Thema nicht das „Von allem Genug Haben“ zum Ausdruck bringen, sondern die erstaunte Feststellung, dass in der seit den Anfängen der Kath. Jungschar bestehenden Jungschartätigkeit in Olang schon wieder so viele Jahre vergangen waren.

In ihrem Rückblick verwies sie kurz darauf, dass zehn Jahre in der Kinder- und Jugendarbeit ein durchaus längerer Zeitraum seien, der immer wieder auch mit Wechsel, Abschied und Neuaufnahme verbunden ist. An den Kirchenbänken hingen dazu Puzzleteile mit vielen Fotos vergangener Aktionen, ganz im Sinne von „Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, dann können sie das Gesicht der Welt verändern“.

Inhaltlich befasste man sich in dem von der Jungschar vorbereiteten Gottesdienst mit dem Evangelium des

Sonntags. Pfarrer Michael rief dazu auf, für einander Salz und Licht zu sein und diese Botschaft nach außen sichtbar werden zu lassen durch ein überzeugtes Leben im Glauben. Er mahnte, sich nicht vom Geschwätz der Leute davon abhalten zu lassen, jeder und jede solle seinen Weg gehen.

Die Jungschargitschn trugen mit viel Eifer und schwungvollen Liedern zum Gelingen dieser Feier bei. Im Rahmen der Aufnahme der drei neuen Jungscharmädchen Nicole, Anna und Vanessa konnte ein neuer Wimpel mit dem aktuellen Logo auf der einen Seite und den Symbolen für die quattro Säulen der Jungschar auf der anderen Seite vorgestellt werden. Auch zwei Jungscharleiterinnen Sarah Huber und Deborah Nocker sind seit Beginn des Jungscharjahres neu dabei.

Die Gottesdienstbesucher hatten zudem die Möglichkeit, in die seit zehn Jahren geführte Chronik Einsicht zu nehmen, die dann auch gleich nachher von früheren Jungscharlern und Eltern gestürmt wurde.

Anschließend wurde die Jungschar noch von verschiedenen Vertretern offizieller Seite beglückwünscht und das obligatorische Gruppenfoto gemacht. Der spätere Nachmittag und Abend standen wie jedes Jahr im Zeichen von Spaß und Geselligkeit.



Matura, und dann?

Eine Entscheidung die das Leben prägt ...

Gerd Steger, Jugenddienst Bruneck

Junge Erwachsene können nach dem Oberschulabschluss eine Arbeit suchen oder ein Studium beginnen. Es gibt allerdings noch eine dritte Möglichkeit. Die wenigsten wissen, dass sie sich auch für ein Jahr Zivildienst melden können. Sowohl Männer als auch Frauen von 18-27 Jahren können aus einer Vielzahl in- und ausländischer Projekte wählen.

Ein Projekt bietet der Jugenddienst Dekanat Bruneck an.

Interessierte haben die Möglichkeit die Jugendarbeit kennen zu lernen. Projekte und Aktionen mit Jungschar, Ministranten und Jugendgruppen werden vorbereitet und durchgeführt. Zusätzlich werden Projekte organisiert z.B. Fahrsicherheitstraining, eine mehrtägige Reise im Herbst und Sommerprojekten für Grund- und Mittelschüler. Dabei werden jeweils die Fähigkeiten und Interessen der Zivildienstler berücksichtigt.

Der Monatslohn beträgt 433 Euro; wer die Zweisprachigkeitsprüfung abgelegt hat, erhält am Ende des Jahres zusätzlich über 1.000 Euro. Unterkunft und Verpflegung werden vom JD bei Bedarf ebenso angeboten.



Geld ist aber nicht alles. Der Zivildienst stellt vor allem eine Orientierung und einen Einblick in eine andere Arbeitswelt dar, um seinen weiteren Lebensweg zu planen und sich eine Auszeit zu nehmen. Wenn du Fragen hast oder weitere Informationen haben möchtest, dann melde dich einfach beim Jugenddienst Dekanat Bruneck (tel. 0474 410242).

Die Anmeldung erfolgt voraussichtlich im August/September und der Zivildienst startet voraussichtlich im Jänner 2012.

Ein erlebnisreiches Jahr wartet auf alle, die diesen Schritt wagen. Wenn nicht jetzt, wann dann?

Dieses Angebot gilt nicht nur für Maturanten, sondern auch für alle anderen Personen, die nicht älter als 27 Jahre sind.

Olang hat einen neuen Jugendbeirat

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Mitspracherecht auch für Jugendliche wurde in der Gemeinde Olang immer schon sehr ernst genommen. So wollte die Gemeinde nicht nur einen Jugendbeirat einsetzen, damit den Satzungen Folge geleistet wird, sondern es sollten in diesem Gremium wirklich Jugendliche vertreten sein, die von den Jugendlichen selber bestimmt werden und vor allem sollte der Jugendbeirat dann auch das nötige Gewicht in der Gemeinde haben. Deshalb gab es im November 2010 ein Jugendforum (Bericht in der letzten SQ) bei dem dann

auch die Jugendlichen selber entscheiden konnten, ob sie weiterhin einen Jugendbeirat haben möchten.

Die Jugendlichen haben sich mehrheitlich dafür ausgesprochen und somit wurden schon beim Forum Jugendliche gesucht, die sich vorstellen könnten, im Beirat mitzuarbeiten. Schlussendlich entstand ein Beirat, dem Jugendliche aus allen Fraktionen angehören und die auch unterschiedlich alt sind und somit alle Jugendlichen der Gemeinde vertreten können. Bei der

konstituierenden Sitzung wurden die Vorsitzenden gewählt, der gesamte Beirat wurde dann im Februar vom Gemeinderat offiziell eingesetzt.

Im Jugendbeirat arbeiten folgende Jugendliche mit:

Tamara Kind	Vorsitzende
Manuel Pörnbacher	Vizevorsitzender
Sarah Pörnbacher	
Michaela Agstner	
Maria Preindl	
Daniela Gasser	
Jakob Jud	
Kathrin Mutschlechner	
Peter Brunner	

Von Amts wegen ist auch der Jugendreferent der Gemeinde Lukas Brunner im Jugendbeirat dabei. Dies ist besonders wichtig, da er die Anliegen des Beirates dann direkt in die Gemeindesitzungen transportieren kann und auch Rückmeldungen an die Jugendlichen weiter geben kann.

Begleitet wird der Jugendbeirat von Edith Niederbacher vom Jugenddienst Bruneck.

Als erstes haben sich die Jugendlichen Anfang März mit Michi Peer und Kathia Nocker vom Südtiroler Jugendring getroffen und haben von ihnen eine Einführung bekommen. Dabei wurde beschlossen, dass die Satzungen überarbeitet werden sollen. Außerdem haben sich die Jugendlichen damit befasst, wie die Kommunikation der Arbeit des Beirates nach außen funktionieren könnte. Der Jugendbeirat wird auf alle Fälle auf der Homepage der Gemeinde eine eigene Seite bekommen und auch die neuen Medien sollen natürlich genutzt werden. Der Beirat wird sicherlich auch bei der Erstellung des Leitbildes der Gemeinde seinen Beitrag leisten und sich engagieren.

JUGEND in Olang



Unsere Meinung wird in Olang angehört und unsere Anliegen werden ernst genommen. In Olang werden uns Raum und Möglichkeit geboten uns einzubringen und unsere Gemeinde nach unseren Vorstellungen aktiv mitzugestalten. Neben einem umfangreichen Freizeitprogramm wird uns Vieles geboten, um auch in Zukunft hier glücklich leben zu können.

Gemeinde
OLANG



Wintergaudi mit dem Rennböckl

Barbara Ploner

Auf die Geschicklichkeit kam es am 29. Jänner unter dem Eislaufplatz am Panorama an. Drei Kategorien starteten mit dem Rennböckl. Es galt vier Hindernisse zu bewältigen. Trotz der mageren Schneeverhältnisse, amüsierten sich Grund- und Mittelschüler gleichermaßen. Nach einer ordentlichen Portion Nudeln im Vereinslokal der Feuerwehrrhalle Oberolang, kam es zur spannenden Siegerehrung.

Kategorie 2. und 3. Klasse Mittelschüler: Andreas Urthaler, Andreas Agstner und Peter Lanz

Kategorie 4. und 5. Klasse Grundschule: Iris Steinmair, Jana Lanz und Magdalena Jud

Kategorie 1. und 2., 3. Klasse Grundschule: Thomas Oberegger, Patrick Ploner und Lisa Arnold



Zum Schluss wurden noch tolle Sachpreise unter allen Teilnehmern verlost.

Der katholische Familienverband Oberolang dankt allen recht herzlich, die ihn mit Gutscheinen und Sachpreisen unterstützt haben.

Rodel-Einführungskurs für die Grundschüler

Greta und Jenny von der 4. Klasse der GS Oberolang.



Rodellehrer Roland bei der Arbeit

Die Schüler hochkonzentriert am Start



Unser Rodelkurs hat am 13. Jänner 2011 begonnen und wurde an vier weiteren Donnerstagen fortgesetzt. Wir gingen von der Schule aus zur Rodelbahn Panorama und bekamen dort alle vom Sportclub Rodeln. Die Rodellehrer Roland und Arthur zeigten uns wie man eine Rodel lenkt, wie man Kurven macht und wie man richtig bremst. Wir haben viel gelernt und können das Rodeln jetzt schon recht gut. Den größten Spaß hatten wir beim Slalomfahren zwischen den aufgestellten Hütchen.

Alan und Matthias fuhren direkt auf die Hütchen zu, das war besonders lustig!

Manchmal durften wir auch den großen Rodlern beim Training auf der eisigen Rodelbahn zusehen. Zum Schluss möchten wir Schüler uns beim Sportclub Olang für die tollen Rodeltage bedanken. Vielleicht gibt es ja im nächsten Winter wieder so einen Kurs, wir würden uns freuen!

Buntes Treiben im Kongresshaus

Sabine Bovo

Am 03.03.2011 lud der Kath. Familienverband alle Kinder zum Kinderfasching ins Kongresshaus ein. Für die Kleinen wurde ein Kasperltheater vorbereitet. Die Aufführungen waren gut besucht und einige schauten sie sogar zweimal an. Für die Großen haben wir uns einige neue Spiele ausgedacht und das traditionelle Glücksrad und das Zuckerle-Seilspiel fehlten natürlich auch nicht.

Dieses Jahr war ein großer Andrang bei allen Spielen. Unsere Mitarbeiter hatten alle Hände voll zu tun. Für die ungeschminkten Narren, stand eine Schminkecke zur Verfügung. Um 16.00 Uhr begann dann unsere Miniplaybackshow zu der sich sechs Gruppen gemeldet haben. Für den Hunger und Durst gab es Krapfen und Säfte. Zum Abschluss wurden noch unsere kleinen Stars prämiert und so langsam ging das bunte Treiben zu Ende.



KINDER in Olang



Wir wollen in unserer Gemeinde gefahrlos und zeitgemäß spielen können. In allen Fraktionen finden wir hier ausreichend Möglichkeiten vor. Gemeinsam mit unseren Freunden verbringen wir in Olang eine schöne Zeit. Im Kindergarten und in der Schule lernen wir viel Neues und freuen uns erwachsen zu werden.

Gemeinde
OLANG



Vaterfrühstück im Eltern-Kind-Zentrum Olang

Andrea Strauss Winkler, ELKI



Unter dem Motto „Papi mal ganz für sich alleine haben“ fand am 26. Februar zum zweiten Mal im Eltern-Kind-Zentrum Olang das Vaterfrühstück statt. Nachdem diese Veranstaltung bereits im Herbst auf reges Interesse stieß, trafen sich auch diesmal zehn Papis mit ihren Sprösslingen um gemeinsam zu frühstücken und in kindgerechten Räumlichkeiten zu spielen.

Während einige Kinder und Väter sich die köstlichen Speisen schmecken ließen, konnten es andere kaum erwarten ihrem Papi die interessanten Spielsachen zu zeigen. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es gemeinsam in das Untergeschoss des Elki, in den sogenannten Bewegungsraum, wo die Rutsche die besondere Attraktion war. Die Kinder tobten sich aus und die Väter konnten sich untereinander austauschen. Am Schluss waren sich alle einig, dass dies ein gelungener, entspannter und besonderer Vormittag war.

Ein Tag wie im Märchenbuch mit Hexe Lilli

Die Minis: Sarah, Sandra, Jana [3. Klasse]



Am Montag, dem 7. März 2011 um 11.15 Uhr fuhren die Minis von Mitter- und Niederolang mit dem Zug nach Bozen in das Kino Cineplex. Nach zwei Stunden Fahrt erreichten wir Minis und unsere Gruppenleiter Sigrid, Veronika, Thresl, Deborah, Stefan und Manuel den Bahnhof in Bozen.

Wir spazierten zum Rathausplatz und machten dort eine kleine Pause. Danach machten wir noch einen kleinen Stadtbummel und gingen anschließend ins Kino. Da standen uns drei Filme zur Auswahl: Hexe Lilli - Die Reise nach Mandolan, Gulliver's Reisen und 127 Hours. Wir entschieden uns für Hexe Lilli - Die Reise nach Mandolan. Es war sehr, sehr lustig und ganz, ganz toll.

Etwas erschöpft aber glücklich fuhren wir mit dem Zug um 17 Uhr nach Olang zurück. Dieser Mini-Ausflug wird uns immer in Erinnerung bleiben!

Raus aus den Federn, rein in die Schuhe und ab in die Bibliothek Olang!

Anna-Maria Agstner/ Matthias Messner, 2C

Am 17. November, ein Mittwoch, war es endlich soweit. Die Klasse 2C mit den Begleitpersonen Berta Margareth Engl und Isabel Marino durfte im Rahmen des Projektes „Das Buch ein Abenteuer“ nach Bruneck fahren, um für die Bibliothek Olang neue Bücher auszusuchen.

Wir wollten mit dem Zug nach Bruneck fahren, aber er kam nicht. Hektik? Denkste! Frau Professor Engl hatte alles im Griff und blätterte bereits in den Busfahrplänen: „Wenn der Zug schon nicht fährt, dann eben mit dem Bus!“ Wir sausten durch den Warteraum, stiegen flott in den Bus und nahmen Kurs auf

Bruneck. Endlich dort angekommen, gingen wir - wie geplant - im Rahmen des Projektes „Kompetenzwerkstatt“ in die Berufsinfothek. Leider waren wir etwas verspätet, sodass wir nicht mehr die volle Zeit in der Infothek verbringen konnten. Trotzdem war es hier sehr interessant. Man durfte in Mappen verschiedene Berufsfelder und Schulen betrachten und bekam das Buch „Berufe heute 2010/11“ geschenkt.

Nachdem wir uns bedankt hatten, schlenderten wir Richtung „Athesia“. Hier wartete schon die Bibliothekarin, Doris Grüner, auf uns. Alle liefen in den obersten Stock, wo Bücher an allen Ecken und Enden standen, für Kleinkinder bis hin zu Romanen für Vierzehnjährige. Die Suche nach den Büchern war schwierig, da es eine sehr große Auswahl von Büchern gab. Wir halfen uns gegenseitig beim Aussuchen der verschiedenen Bücher, tauschten unsere Meinungen aus und berieten uns gegenseitig. Es war sehr spannend und kompliziert, doch am Ende horchten wir auf unser Gefühl. „Unsere Wahl war richtig!“, stellten wir im Nachhinein fest.

Sobald wir alle Bücher ausgesucht hatten, konnte die ganze Klasse eine Pause machen und kurz in der Stadt bummeln. Später besichtigten wir noch die Stadtbibliothek Bruneck, um 12.00 Uhr fuhren wir wieder zurück nach Olang. Ein lehrreicher Tag!

Die Bücher, die die Klasse 2C ausgesucht hat, sind jetzt in der Bibliothek Olang und warten nur darauf ausgeliehen zu werden. Also: Raus aus den Federn, rein in die Schuhe und ab in die Bibliothek Olang!

Veranstaltungshinweise

Lesung

Ein unvergesslicher Abend für Menschen jeden Alters mit dem bekannten österreichischen Kinderbuchautor Heinz Janisch
Montag, 11. April 2011, 20.00 Uhr
Bibliothek Olang

Kasperltheater

Kinder seid ihr alle da?
Lustige Stücke für´s Kasperltheater, praktische Tipps und Bastelwerkstatt für Kinder mit Magdalena Gasser.
Montag, 18. April 2011 von 14.30 bis 17.00 Uhr
Bibliothek Olang

Lesung

Lesung mit der deutsch-iranischen und in Äthiopien lebenden Kinder- und Jugendbuchautorin Nasrin Siege.
Für Menschen ab 12.
Donnerstag, 05. Mai,
14.00 Uhr,
Bibliothek Olang

Suche einen alten **Holzherd mit Ringen**, der auf vier Füßen steht. Tel: 3478799088 [Picknick, Oberolang]

Mrs. Sporty sucht **Räumlichkeiten in Olang zu mieten**, Fläche mindestens 130 m². Tel. 347 24 52 949 [Samantha]

Wer hat Lust in den Sommermonaten **Gitarrenunterricht** zu geben? Bin neun Jahre alt und habe heuer das erste Jahr in der Musikschule Olang gemacht. Bitte anrufen unter 348/90 33 069

Kleinanzeiger

Ehrenamtliche gesucht!

Die Öffentliche Bibliothek Olang sucht zur Unterstützung ihrer Tätigkeit einige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen.

Tätigkeitsfelder:

- Ausleihe/Rückgabe
- Medienbearbeitung
- Mithilfe bei der Organisation von Veranstaltungen
- Betreuung der Schwimmbadbibliothek
- ...

Wir suchen MitarbeiterInnen die Freude am Gespräch mit Menschen haben, aufgeschlossen gegenüber Kindern und Jugendlichen sind, Interesse an Medien jeder Art zeigen und einen Sinn für Ordnung haben.

Wir bieten zwar keine Entlohnung, aber eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit und soziale Kontakte.

Wem diese ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, meldet sich bitte in der Bibliothek oder unter der Nummer 0474 497112 bei Grüner Doris



Buchtipps

Doris Grüner

Arno Geiger Der alte König in seinem Exil

Wenn einer nicht mehr denken kann wie früher, was ist das für ein Leben? Arno Geigers Vater hat Alzheimer. Die Krankheit löst langsam seine Erinnerung und seine Orientierung in der Gegenwart auf, lässt sein Leben abhanden kommen. Arno Geiger erzählt, wie er nochmals Freundschaft mit seinem Vater schließt und ihn viele Jahre begleitet. In nur scheinbar sinnlosen und oft so wunderbar poetischen Sätzen entdeckt er, dass es auch im Alter in der Person des Vaters noch alles gibt: Charme, Witz, Selbstbewusstsein und Würde. Arno Geigers Buch ist lebendig, oft komisch. In seiner tief berührenden Geschichte erzählt er von einem Leben, das es immer noch zutiefst wert ist, gelebt zu werden.

Mit seinem Buch „Der alte König in seinem Exil“ ist Arno Geiger für den Preis der Leipziger Buchmesse 2011 nominiert.



Die schönsten Blütenwanderungen in SÜDTIROL

Doris Grüner

Das Buch zeigt, wo Südtirol am schönsten blüht - das ganze Jahr über. Von zarten Küchenschellen und leuchtend-gelben Trollblumen des Frühlings, über die Wiesen voll sommerlicher Orchideen und Lilien bis zum herbstlichen Edelweiß und Eisenhut.

Die beschriebenen Touren sind so vielfältig, wie die portraitierten Blüten selbst. Mit einer Dauer von zwei bis acht Stunden, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, in vielfältigen Regionen, ist für jeden Geschmack etwas dabei. Erscheinungstermin: März 2011.



Technik der Zukunft

Matthias Messner

Viele waren am Abend des 02. Dezembers gekommen, um in gemütlicher Runde den Texten dreier Mundartdichterinnen aus dem Pustertal zu lauschen. Klothilde Egger-Oberarzbacher aus dem Ahrntal, Maria Hilber Mutschlechner aus Stegen und Ladstätter Burgl aus Geiselsberg bewiesen, jede auf ihre ganz spezielle Art, wie vielfältig, bunt und wortgewaltig Mundart sein kann.

Mit bemerkenswerter Beobachtungsgabe verstanden es die drei Mundartdichterinnen Situationen aus dem alltäglichen Leben treffend wieder zu geben, humorvoll unseren Zeitgeist und unsere Unsitten aufs Korn zu nehmen und Erinnerungen an früher wach werden zu lassen. Besinnliche und kritische Texte wechselten sich ab mit lustigen Anekdoten, ganz nach dem Geschmack des Publikums. Für musikalische Bereicherung sorgte die Singgruppe Olang.

Ein höchst vergnüglicher Abend!



Lust auf mörderische Ratekrimis?

Hugo Agstner

Dann bist du bei mir genau richtig! Eines von vielen, aufregenden und spannenden Werken von Sandra Grimm!

Leiht euch dieses Buch aus und löst die mysteriösen Krimis mit eurem eigenen Hausverstand. Die witzigen Bilder wurden von Roland Beier illustriert.





Verbrauchermobil: Verbraucherberatung auf vier Rädern

Gunde Bauhofer



Das Verbrauchermobil führt die gesamte Infothek der Verbraucherzentrale mitsamt den neuesten Tests mit, außerdem alles, was es an Infomaterial in der Verbraucherzentrale Südtirol (VZS) gibt. Betreut und begleitet wird es von zwei erfahrenen BeraterInnen. Diese führen Erstberatung in den Bereichen: Telekommunikation, Versicherungen, Wohnen und Bauen, Auto, Haustüregeschäfte, Garantierechte, Finanzdienstleistungen, Internetgeschäfte, Konsumentenrecht und Reklamationen durch.

Neu hinzu kommt der „Zahnarztfuchs“ (Preisvergleich der Zahnarztleistungen).

Außerdem kann man im Verbrauchermobil die Strahlenbelastung durch das eigene

Mobiltelefon messen lassen: Elektrosmog und Handystrahlung haben sich nämlich in den letzten Jahren zu einem „Dauerbrenner“ entwickelt.

Wenn auch Sie Fragen zu einem Verbrauchertema haben, oder sich einfach informieren möchten, besuchen Sie uns am Gemeindeplatz in Olang von 9.30 bis 11.30 Uhr.

Telefonisches Marketing: Register für Widersprüche endlich aktiv

Verbraucherzentrale Südtirol

Ab dem 1. Februar kann man unerwünschte Werbeanrufe eindämmen - Datenschutzsituation ist sehr kritisch

Nach den leider üblichen Verspätungen und Aufschüben ist in Sachen Telemarketing endlich ein Wendepunkt erreicht. Mit 1. Februar 2011 tritt das Register der Widersprüche („Registro delle Opposizioni“) in Kraft. In dieses Register kann man sich eintragen lassen, um der Verwendung einer im Telefonbuch veröffentlichten Telefonnummer für Werbezwecke zu widersprechen.

Das Register wird in der VZS mit vorsichtigem Optimismus begrüßt: „Sicherlich ist allein ein solches Register kein Allheilmittel für alle Probleme rund um das telefonische Marketing“ erklärt Paolo Brunini, VZS-Experte im Bereich Telekommunikation. „Denn häufig geben wir – oftmals unbemerkt – auch beim Kauf von Waren und Dienstleistungen gleichzeitig per Unterschrift die Erlaubnis, unsere Daten für Werbezwecke zu

verwenden. In solchen Fällen greift der Widerspruch mittels Register nicht: ich muss diese Zustimmung oder Zustimmungen einzeln widerrufen.

Außerdem muss erst abgewartet werden, ob die Firmen die neuen Regelungen einhalten, und ob die eingeführten Strafen bei Verstoß wirksam sind, bevor man das Register definitiv beurteilen kann.

Dennoch sind wir der Meinung, dass mit dem Register den VerbraucherInnen endlich ein konkretes Instrument zur Verfügung gestellt wird, mit welchem sie das Problem der unerwünschten Werbeanrufe zumindest teilweise beheben können. Es ist daher äußerst wichtig, dass das Register gekannt und genutzt wird. Wer Fragen zu diesem Thema hat, kann sich an die VZS wenden.“

Die VZS erinnert daran, dass die Eintragung ins Register kostenlos ist und bis zu einem eventuellen Widerruf ihre Gültigkeit behält.

Hier die einzelnen Möglichkeiten, sich ins Register einzutragen:

- elektronisches Formular auf der Website www.registrodelleopposizioni.it
- e-mail an die Adresse abbonati.rpo@fub.it, die Angaben auf der Website befolgen
- Telefonanruf an die grüne Nummer 800.265.265
- Einschreiben an die Adresse: „GESTORE DEL REGISTRO PUBBLICO DELLE OPPOSIZIONI-ABBONATI“ UFFICIO ROMANOMENTANO CASELLA POSTALE 7211 00162 ROMA“; Kopie eines Ausweises beilegen
- Fax an die Nummer 06.54224822; Kopie eines Ausweises beilege

Die Situation für den Datenschutz ist so kritisch wie noch nie, betont der Geschäftsführer der Verbraucherzentrale

Südtirol, Walther Andreas. Die rasante Entwicklung der neuen Medien und das politische Versagen Europas und der nationalen Gesetzgeber führen dazu, dass der Schutz der Privatsphäre und personenbezogener Daten nicht mehr gegeben ist. Erschwerend kommt hinzu, dass viele BürgerInnen bereitwillig eine Vielzahl von privaten Daten preisgeben, obwohl sie wissen, dass der persönliche Schutz äußerst mangelhaft ausgeprägt ist. Hier ist die Frage gerechtfertigt: „Ist die Privatsphäre noch zu retten oder bleibt das Recht auf Datenschutz reine Makulatur?“, so der VZS-Geschäftsführer. „Nur tut eine Aufklärung der Nutzer der neuen Medien und eine Stärkung von deren Rechten“.



Spannungsfeld Erziehung

Neues Angebot der Elternsprechstunden

Marcello Cont, Sozialsprengel Bruneck

Eltern sein ist manchmal ganz schön schwer! Eltern sein provoziert geradezu Reibung und Probleme. Einerseits müssen Eltern ihren Kindern Freiheiten lassen, um Neigungen, Begabungen und Talent zu fördern, andererseits müssen aber Grenzen, Werte und Regeln vermittelt werden. Viele Eltern machen sich Gedanken um ihre Kinder, sind sich nicht sicher, was für die Entwicklung der Kinder das Beste wäre. Sie fühlen sich von der momentanen Familiensituation überfordert, sind in ihrer

Erziehungsaufgabe verunsichert, oder sie finden keinen Zugang zum Kind, das sich in einer schwierigen Phase befindet. Es gibt keine einfachen Patentrezepte in der Erziehung. Fehler lassen sich nicht vermeiden, aber man kann daraus lernen und versuchen, diese wieder gut zu machen. Sich Hilfe zu holen und anzunehmen, zeugt von Liebe und Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kindern.

Für Eltern, die solche und ähnliche Schwierigkeiten und Fragen haben gibt es ab sofort die Elternsprechstunden, die von zehn privaten und öffentlichen Vereinen und Institutionen getragen wird. Die Eltern können einfach und unbürokratisch mit erfahrenen Fachpersonen in Kontakt treten und in einem persönlichen und diskreten Rahmen Erziehungsthemen ansprechen. Bei den Elternsprechstunden erhalten die Eltern eine erste Einschätzung, grundlegende Tipps und Ratschläge für die kleinen und großen Alltagsorgen rund um den lieben Nachwuchs.

Die Elternsprechstunde kann ohne Voranmeldung aufgesucht werden. Seit 20. Jänner 2011 können ratsuchende Eltern jeden Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr im Michael Pacher Haus in Bruneck (Eingang Rückseite) mit den Fachpersonen sprechen. Vertraulich, anonym und kostenlos.

Informationen zu den Elternsprechstunden erhalten sie unter der Telefonnummer 342 1214440.



Einschreibungen in die Wohngemeinschaft hörgeschädigter SchülerInnen

Karin Waldböth

Die Wohngemeinschaft für schwerhörige und gehörlose Schüler und Schülerinnen wurde 1989 auf Initiative des Elternverbandes hörgeschädigter Kinder ins Leben gerufen. Ziel der Wohngemeinschaft ist es, die schwerhörigen und gehörlosen Jugendlichen durch entsprechende individuelle Begleitung, auf ein bestmöglich integriertes und selbstständiges Leben unter den Hörenden vorzubereiten.

Wir unterstützen die heranwachsenden Jugendlichen beim Erlangen einer Schul- bzw. Berufsausbildung und legen Wert auf eine gezielte Förderung der sprachlichen Kompetenzen und Kommunikationsfähigkeiten.

In die Wohngemeinschaft aufgenommen werden neun schwerhörige oder gehörlose Schüler- und Schülerinnen der Mittel-, Berufs-, Fach- und Oberschulen.

Es besteht auch die Möglichkeit der Nachmittagsbetreuung mit Lernbegleitung für Schüler, die am Abend nach Hause fahren möchten.

Information und Anmeldung unter der Telefonnummer 0471 302245 (nachmittags und abends) oder unter whg@ehk.it.



Das Dorf St. Leonhard mit und ohne Licht

Was geschieht, wenn in den Geschäften in den Dörfern die Lichter ausgehen?

Nahversorgung schafft Lebensqualität, Arbeitsplätze und lebendige Orte

Dr. Mauro Stoffella, Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (hds)

Mit der landesweiten Aktion „Licht aus“ und unter dem Motto „Wo ein Licht brennt, findet Leben statt“ haben vor kurzem der hds – Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol und alle Einzelhändler die Öffentlichkeit auf die Bedeutung des Handels und vor allem der Nahversorgung in Dörfern und Städten aufmerksam gemacht.

Diese Initiative, bei der am Abend in den Geschäften Südtirols die Lichter ausgeschaltet wurden, ist keine Protestkampagne. Es geht um Sensibilisierung und Aufklärung, um eine positive Einladung zum Nachdenken und um einen Aufruf zur Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung in Südtirol. Zentraler Punkt der Aktion bildete das gemeinsame landesweite Ausschalten der Beleuchtung in Geschäften und Schaufenstern nach Betriebsschluss bis zur erneuten Öffnung am nächsten Tag.

Die Nahversorgung ermöglicht den Einkauf in Dörfern und Städten, schafft Arbeitsplätze und sorgt für Lebensqualität in unseren lebendigen Orten. Südtirols Dörfer verfügen über eine noch großteils intakte Nahversorgung. Auch in kleineren

Gemeinden können sich die Kunden direkt vor Ort mit dem Notwendigsten versorgen. In vielen Ortschaften geht das Angebot sogar noch darüber hinaus.

Diese lebendigen Orte verdienen eine besondere Aufmerksamkeit, sie sind mit ihrem vielfältigen Handelsangebot ein Attraktionspunkt. Verlagert sich der Handel immer mehr nach außen, sprich in die Peripherie oder in Gewerbegebiete, dann verarmen Sortiment und Vielfalt in den Orten. Unsere Dörfer und Städte verlieren ihr Alleinstellungsmerkmal und verkommen zu reinen Souvenirmeilen, wo der Tourismus blüht oder sie sterben langsam ab. Gleichmaßen geht die Treffpunkt-Funktion unserer lebendigen Orte für die heimische Bevölkerung verloren. Auch Südtirols Bevölkerung wünscht sich langfristig die Sicherung der Nahversorgung – das ist oberste Priorität, so eine Meinungsumfrage des Wifo. Erfreulich ist auch die mit der Umfrage bestätigte Tatsache, dass Südtirols flächendeckende Handelsstruktur ein ökologisches Einkaufsverhalten ermöglicht: die meisten Kunden tätigen ihre Einkäufe zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit der Bahn. Das ist europaweit einzigartig.

Eckdaten und Informationen zum Südtiroler Einzelhandel (WiFo)

- Ca. 7.000 Geschäfte
- Über 740.000 Quadratmeter an Verkaufsfläche
- Über 16.000 Beschäftigte
- Über 50 Prozent der Südtiroler tätigen ihre Einkäufe zu Fuß oder mit dem Fahrrad

- Über 60 Prozent der Südtiroler kaufen täglich in der Nähe der eigenen Wohnung ein
- 40 Prozent der Südtiroler suchen immer noch das kleine Fachgeschäft auf
- Über 90 Prozent der Südtiroler sind der Meinung, dass der Einzelhandel sehr positiv zur Lebendigkeit der Städte und Dörfer beiträgt
- Zu den wichtigsten Stärken des Einzelhandels gehören der persönliche Kundenkontakt, die direkte Beratung, die - Qualität der erbrachten Leistung und die flächendeckende Nahversorgung
- Über 90 Prozent der Südtiroler sind der Auffassung, dass die Nahversorgung in Südtirol langfristig gesichert werden sollte.

Körpersprache: Ausdruck der Persönlichkeit

Ursula Leitgeb, Bildungsausschuss Antholz

Die Körpersprache beeinflusst die Kommunikation maßgeblich. Viele nonverbale Botschaften werden von uns unbewusst wahrgenommen, zeigen aber trotzdem Wirkung.

An diesem Abend lernen Sie Ihre eigene körperliche Ausdrucksweise besser kennen und sie erfahren, wie Sie die Körpersignale und Botschaften anderer bewusster wahrnehmen und verstehen können.

Referentin: Susanne Steidl, Kastelbell/Tschars, Kommunikationstrainerin
Ort/Zeit: Mehrzwecksaal Antholz-Niedertal, Di 03.05.2011 - 20.00 Uhr
Veranstalter: KFB A.-Niedertal

Sprachkenntnisse in Südtirols Unternehmen dreimal so wichtig!

Barbara Moroder, Handelskammer Bozen

Die Fähigkeit, sich in mehreren Sprachen ausdrücken zu können, nimmt bei der Personalsuche in den Unternehmen einen großen Stellenwert ein. Besonders in Südtirol werden gute Sprachkenntnisse stark nachgefragt.

Wenn die Südtiroler Unternehmen Arbeitskräfte einstellen, achten sie vor allem auf die Kenntnis der Zweit- und der Fremdsprachen. Je größer die Betriebe, desto wichtiger auch die sprachliche Kompetenz. Laut einer vom WIFO - Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer durchgeführten Stellenanzeigenanalyse setzen viele Unternehmen neben der Kenntnis der Zweitsprache auch Englisch oder eine weitere Fremdsprache voraus. Nach Wirtschaftsbereichen aufgeschlüsselt sind es vor allem die Unternehmen im Gastgewerbe und im Dienstleistungsbereich, die von den Bewerber/innen am häufigsten gute Sprachkenntnisse verlangen.

Im Vergleich zum gesamtstaatlichen Gebiet bewerten die heimischen Unternehmer/Innen die Sprachkenntnisse als dreimal so wichtig wie ihre Kollegen in den anderen Regionen Italiens. Dies ist auf die besondere geografische Lage Südtirols, die Brückenfunktion vieler heimischer Betriebe zwischen dem deutschsprachigen und dem italienischen Markt und auf die zunehmende Internationalisierung der lokalen Unternehmen zurückzuführen.

Für die Wettbewerbsfähigkeit der Südtiroler Wirtschaft stellt daher die Ausbildung mehrsprachiger Mitarbeiter/Innen eine Grundvoraussetzung dar.

Bio-Einkaufstaschen gehören nicht in den Biomüll

Claudio Tavarini, Bezirksgemeinschaft Pustertal

Seit Beginn dieses Jahres ist gesetzlich festgelegt, dass Einkaufstaschen in Italien nur mehr an die Konsumenten weitergegeben werden dürfen, wenn sie abbaubar sind. Abbaubar jedoch heißt noch lange nicht kompostierbar!

Bioabfall soll nicht in den abbaubaren Einkaufstragetaschen entsorgt werden, denn diese erschweren den zahlreichen Kompostieranlagen die Arbeit erheblich. Bei der Verwertung von Biomüll ist auf alternative und kompostierbare Verpackungen zu setzen, z.B. Papiertüten. Die Verwendung einer Mehrweg-Tragetasche soll zur Gewohnheit werden um vollends auf Plastiksäcke verzichten zu können.



Aktion Verzicht 2011: Weniger ist mehr

Gunde Bauhofer

Brauchen wir, was wir haben? Haben wir, was wir brauchen? Diese Fragen stellen sich die Initiatoren der Aktion Verzicht 2011 in der Fastenzeit (vom 09.03. bis 24.04.2011) nun schon zum siebten Mal bei der organisations- und länderübergreifenden „Aktion Verzicht“ in Südtirol.

Mehr als 40 Südtiroler Einrichtungen rufen zur Teilnahme an der „Aktion Verzicht“ auf. Sie laden die Südtiroler Bevölkerung mit verschiedenen ein, sich an der „Aktion Verzicht“ zu beteiligen. Mit dem Ziel, während der Fastenzeit zu bestimmten Konsummitteln oder Gewohnheiten auf Distanz zu gehen. 2011 neu ist ein Kabarett des Theaterpädagogischen Zentrums mit dem Titel „Verzichten leicht gemacht!“. An acht Abenden setzt sich die Theaterwerkstatt ORANGE in verschiedenen Orten Südtirols mit dem Thema Verzicht auseinander.

Unter dem Titel „Verzichten leicht gemacht“ werden verschiedene Muster, Verhaltensweisen und Abhängigkeiten auf die Bühne gestellt und karikiert. Ohne Zaunpfahl, dafür mit Liedern, Tanzeinlagen und Sketchen gehen sechs Jugendliche auf das Thema ein. Verzichtet wird auf Vieles: auf Süßigkeiten, „Anna und die Liebe“, auf Frauen und auf das Mobiltelefon. Nur auf eines nicht: auf das Lachen! Es treten auf: Anna Lisa Fischnaller, Fabio Vitalba, Katharina Stablum, Luzia Berger, Miriam Berger und Sophia Lechner auf. Regie führt Heidi Troi. Folgende Termine stehen auf dem Spielprogramm:

BRUNECK:

Dienstag, 29. März 2011 um 20 Uhr,
Jugend- und Kulturzentrum UFO, Josef-
Ferrari-Str. 20, Bruneck

SCHLANDERS:

Dienstag, 5. April 2011 um 20 Uhr, Kultur-
haus Karl Schönherr, Kino- und Theatersaal,
Göflanerstraße 27/b, Schlanders

LANA:

Donnerstag, 14. April 2011 um 20 Uhr,
Jugendzentrum Jux, Kirchweg 3 a, Lana

Um das gemütliche Beisammensein nach der Aufführung mit Tee und Fasten-
gebäck kümmern sich die Bezirke und
die Zweigstellen des KFS (Katholischer
Familienverband). Der Eintritt zu den
Veranstaltungen ist frei. Jugendliche und
Erwachsene sind herzlich willkommen.

Projektträger der „Aktion Verzicht“ sind
das Forum Prävention, die Caritas, der
Katholische Familienverband, das deut-
sche und ladinische Schulamt und die
Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste
(AGJD). Unterstützt wird die Aktion vom
Italienischen und Deutschen Amt für
Jugendarbeit, vom Therapiezentrum ‚Bad
Bachgart‘, vom Bibliotheksverband, von
‚Hands‘, der Ärztekammer der Provinz Bo-
zen, von ACLI, KVW, Südtiroler Jugendring,
dem Italienischen Schulamt, Südtiroler
Gemeindenverband, von den Bezirks-
gemeinschaften Unterland-Überetsch,
Eisacktal, Pustertal, Salten-Schlern,
Vinschgau, Wipptal, Burggrafenamt, vom
Verband der Musikkapellen, der Katholi-
schen Frauenbewegung, Katholischen
Männerbewegung, den Freiwilligen Feuer-
wehren Südtirols, der Verbraucherzentrale,
dem Südtiroler Sanitätsbetrieb, von OEW,
n.e.t.z. und AGESCI.

Weitere Infos zu den Mitmachaktionen
und die Bestellung der Plakate und
Aufkleber auf

www.aktion-verzicht.net oder beim
Forum Prävention, Tel. 0471 324801,
E-Mail: info@forum-p.it.



Gründungsmitglied Franz Pörnbacher, ein 90er!

Matthias Hofer

Im Jänner dieses Jahres feierte das
Gründungsmitglied der Schützenkompanie
Peter Sigmayr Olang seinen 90. Geburtstag.

Eine Abordnung der Schützenkompanie
besuchte Franz um ihn zu diesem runden
Geburtstag zu gratulieren. Als Zeichen der
Dankbarkeit für seinen jahrzehntelangen
Einsatz in der Kompanie wurde ihm ein
Geschenkskorb überreicht.

Franz Pörnbacher war einer der Männer
der ersten Stunde, die 1959 in Olang die
Schützenkompanie wiedergründeten. Er
war beseelt vom Schützengeist, Mut und
Opferbereitschaft. Die Grundsätze des
Tiroler Schützenwesens, Treue zu Gott,
Kameradschaft und das Verkörpern des Ti-
rolertums waren für ihn selbstverständlich.

Die Schützenkompanie Peter Sigmayr
Olang wünscht ihrem Ehrenmitglied Franz
Pörnbacher noch viele gesunde Jahre im
Kreise seiner Familie.



Franz Pörnbacher (3.v.r.), Gründungsmitglied
der Olander Schützenkompanie

Frisch gebackene Landesmeister

Tobias Egger, LVH

Drei Landesmeistertitel und insgesamt elf Medaillen gingen bei der Landesmeisterschaft 2011 an Jungs und Mädchen aus dem Pustertal.

170 Lehrlinge und Gesellen aus dem ganzen Land haben Mitte Februar in den Hallen der Messe Bozen gehobelt, gefeilt und gerührt. 20 Berufe standen im Wettbewerb. Dazu stellten sieben Schauberufe ihre Eigenart vor. 16.800 Besucher, darunter 6.000 Schüler der Mittelschulen aus dem ganzen Land kamen auf das Messegelände, um die Bildungsmesse Futurum zu besuchen und über die Schulter der Lehrlinge und Gesellen zu schauen, die im Wettbewerb um eine Medaille ihr Bestes gaben.

Mit dreimal Gold, dreimal Silber und fünf Bronzemedailles haben die Lehrlinge und Gesellen aus dem Pustertal sehr erfolgreich abgeschnitten. Landesrätin Sabina Kasslater Mur und die Spitze des Landesverbandes der Handwerker (LVH) überreichten die Medaillen.

Folgende Junghandwerker aus dem Pustertal haben bei der Landesmeisterschaft eine Medaille gewonnen:

Gold- und Silberschmiede

Gold für Priska Pipperger aus Toblach, beschäftigt bei Goldschmiedewerkstatt Messner & Egger, Olang



Mediendesigner

Bronze für **Julian Steiner** aus Olang, beschäftigt bei Artprint, Brixen

Kfz-Techniker

Silber für Florian Innerhofer aus Steinhaus, beschäftigt bei Grohe Martin, Bruneck

Landschaftsgärtner

Bronze für Martin Engl aus Terenten, beschäftigt bei Auer Othmar & Co. OHG, Neustift Vahrn und seinem Teamkollegen Michael Schuster aus Laatsch, beschäftigt bei der Gärtnerei Schöpf Hans - Peter, Schlanders

Tischler

Silber für Stefan Irsara aus Abtei, beschäftigt bei Tischlerei Irsara, St. Ulrich

Bau- und Galanteriespengler

Gold für Florian Goller aus Rasen Antholz, beschäftigt bei Zingerle Bonifaz GmbH, Rasen Antholz

Elektrotechniker

Silber für Daniel Demichel aus Prags, beschäftigt bei E.R.S. GmbH, St. Lorenzen
Bronze für Martin Lanthaler aus Kiens, beschäftigt bei Elektro Zambelli GmbH, Kiens

Maler und Lackierer

Bronze für Yvonne Bachmann aus Welsberg, beschäftigt bei Frena GmbH, St. Lorenzen

Maurer

Gold für Michael Pareiner aus St. Peter in Ahrntal, beschäftigt bei Abteilung Forstwirtschaft, Bruneck
Bronze für Stefan Gartner aus St. Jakob in Ahrntal, beschäftigt bei Bauunternehmen Obermair OHG, Ahrntal

Glückwunsch!

Unsere Freundin Jenny Arnold hat am 14. März 2011 in Klausen bei dem Wettbewerb „Prima la musica“ für Querflöte den 1. Platz mit Auszeichnung erhalten!

Dazu gratulieren ganz herzlich Lisa & Maria!



Beschlüsse des Gemeindeausschusses

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zweieinhalb Monaten insgesamt 81 Beschlüsse gefasst. Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Gemeindebeitrag für den Skibusdienst

Die Gemeindeverwaltung beteiligt sich bekanntlich an den Kosten für den Skibusdienst, da dieser von vielen Olinger Bürgern auch als „Dorfbus“ genutzt wird. Der Kostenbeitrag für die Monate November/Dezember 2010 betrug 16.847,99 Euro, jener für den Januar 2011 17.350,94 Euro. Der Gemeindeausschuss hat beide Beträge liquidiert.



Bibliothek Olang

Im Haushaltsvoranschlag wird jährlich ein Betrag für den Ankauf von Büchern und Medien für die Bibliothek Olang vorgesehen. Der Gemeindeausschuss hat die Bibliothekarin mit dem Ankauf in Höhe von 22.000,00 Euro für das Jahr 2011 beauftragt.

Provisorische Grundzuweisungen

Der Gemeindeausschuss hat an folgende Gesuchsteller die provisorische Grundzuweisung für die Erweiterungszone Steiner in Oberolang vorgenommen:

- Katja Peer
- Reinhold Egarter und Monika Casanova
- Matthias Agstner und Renate Ingrid Kofler
- Barbara Mitterhofer

- Roberto Sottrovich und Dagmar Margit Agstner.

Verpachtung des Freischwimmbades

Da der Vertrag für die Verpachtung des Freischwimmbades im Herbst 2010 abgelaufen ist, hat der Gemeindeausschuss die Verpachtung neu ausgeschrieben. Innerhalb der Abgabefrist wurden drei Angebote abgegeben. Den Zuschlag aufgrund des besten Angebotes erhielt der Tourismusverein Olang, welcher der Gemeindeverwaltung einen Pachtzins von 8.102,00 Euro + MwSt. angeboten hat. Der Pachtvertrag gilt für drei Jahre.

Öffentlicher Wettbewerb

Die Gemeindeverwaltung hat einen öffentlichen Wettbewerb zur provisorischen Besetzung einer Stelle als spezialisierte/r Arbeiter/in ausgeschrieben. Insgesamt wurden neun Ansuchen abgegeben. Der Wettbewerb wird in nächster Zeit durchgeführt.

Photovoltaikanlage

Die Gemeinde Olang bringt am Dach der Mittelschule Olang eine Photovoltaikanlage an. Zwölf Firmen wurden eingeladen ein Angebot abzugeben, davon haben vier ein Angebot ausgearbeitet. Der Zuschlag ging an die Firma Elektro Roland Winkler aus Olang zu einem Gesamtbetrag von 57.763,58 Euro.

Außerordentlicher Beitrag

Am 25.05.2010 hat eine Etappe des Giro d'Italia von St. Vigil auf den Kronplatz geführt. Die Firma Al Plan Events hat bei der Gemeinde Olang um einen außerordentlichen Beitrag dafür angesucht. Nach Vorlage von ordnungsgemäßen Rechnungen wurde ein Beitrag von 2.500,00 Euro gewährt.

Recyclinghof

Die Gemeinde Rasen Antholz hat der Gemeindeverwaltung die Kostenabrechnung der Führungsspesen für den

Recyclinghof Rasen Antholz - Olang für das Jahr 2010 übermittelt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 38.223,01 Euro. Die Gemeindeausschuss hat den Anteil der Gemeinde Olang in Höhe von 10.037,32 Euro liquidiert.

Rangordnung für geförderten Wohnbau

Auch heuer wurde die Rangordnung für den geförderten Wohnbau, aufgrund der erreichten Punkte, wie folgt erstellt:

1. Christine Mair
2. Gregor Schuster
3. Patrick Treyer
4. Daniela Lasta.

Sanierung der Carabinierikaserne

Die Carabinierikaserne in Oberolang soll in nächster Zeit saniert werden. Der Gemeindeausschuss hat daher Ing. Josef Niedermair aus Olang mit der Ausarbeitung eines Projektes beauftragt. Die Planungskosten belaufen sich auf 5.491,20 Euro.

Bild von Siegfried Pörnbacher fürs Rathaus

Die Gemeindeverwaltung hat beschlossen das Bild „Ernte“, des 2006 verstorbenen Olinger Künstlers Siegfried Pörnbacher, zu einem Preis von 10.000,00 Euro vom derzeitigen Besitzer zu erwerben.



Alle öffentlichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Jede/-r kann daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Ausgestellte Baukonzessionen in der Zeit vom 1. Jänner bis 15. März 2011

Nr. 1 vom 18.01.2011

Christina Mitterhofer
Errichtung eines Wintergartens
Bp. 1293 m.A. 2 K.G Olang

Nr. 2 vom 25.01.2011

Plaickner Bau GmbH, Anton Widmair
Variante 1: Abbruch und Wiederaufbau
des Wohngebäudes (Änderungen)
Bp. 229/1, Gpp. 2565/1, 2566/2, 2569/3
K.G Olang

Nr. 3 vom 26.01.2011

Franz Josef Hofer
Bau Wintergarten
Bp. 581 K.G Olang

Nr. 4 vom 26.01.2011

Nordpan AG
Umbau und Erweiterung Werkhalle, Vorplatz
mit Überdachung
Bp. 661, Gp. 2816/5 K.G Olang

Nr. 5 vom 26.01.2011

Mair KG des Eduard Mair
Platzgestaltung beim Betriebsareal
Bp. 1428 K.G Olang

Nr. 6 vom 10.02.2011

Armin Hopfgartner, Sylvia Hopfgartner,
Maria Theresia Töchterle
Variante 1: Umbau und Erweiterung
des Wohnhauses, Errichtung einer 2.
Wohneinheit
(energetische Sanierung) - Änderungen
Bp. 1022 K.G Olang

Nr. 7 vom 10.02.2011

Kurt Seeber
Variante 1: Sanierung und Umgestaltung
Wohngebäude (Endstand)
Bp. 595 K.G Olang

Nr. 8 vom 14.02.2011

Irene Sapelza
Umgestaltung des Wohnhauses
Bpp. 1177, 1270 m.A. 17 K.G Olang

Nr. 9 vom 14.02.2011

Stefano Micheli Gigotti
Erweiterung Dachgaube und interne
Umbauarbeiten
Bp. 702 m.A. 6 K.G Olang

Nr. 10 vom 14.02.2011

Karlheinz Neumair
Variante 1: Sanierung und Umbau Wohnhaus
mit Änderung der Zweckbestimmung
Bp. 973 K.G Olang

Nr. 11 vom 15.02.2011

Bodenverbesserungskonsortium Olang
Bau eines Forstweges in die Hochwälder
„Schüssels“
Gpp. 1209, 1217/2, 1217/3, 1218, K.G Olang

Nr. 12 vom 18.02.2011

Johanna Baumgartner, Walburga Senoner,
Hartmann Stampfer
Errichtung einer Parkfläche beim Wohnhaus
Bp. 781 K.G Olang

Nr. 13 vom 08.03.2011

Gemeinde Rasen Antholz
Errichtung einer Photovoltaikanlage 18,4
kW auf dem Dach des Recyclinghofes
Bp. 1117 K.G Olang

Nr. 14 vom 09.03.2011

Reinhold Pörnbacher
Qualitative Erweiterung Hotel Alp Cron
Moarhof
Bp. 288 K.G Olang

Nr. 15 vom 09.03.2011

Hiblea GmbH
Errichtung einer Tiefgarage am best.
Wohnhaus
Bp. 840 K.G Olang

Das Bauamt in Zahlen - 2010

Johann Neunhäuserer

8	Baukommissionssitzungen
238	angelegte Bauakte
139	Baukonzessionen
43	Baubeginnmeldungen/ Ermächtigungen
54	Benutzungsgenehmigungen
209	Sitzungsdokumente
51	Konzessionsberechnungen
6	Konzessionsberechnungen im Sanierungswege
64	Mitteilungen
57	Gutachten
134	andere Dokumente

Pflegezentrum übersiedelt

Annelies Schenk

Mit der Inbetriebnahme des Pflegeheim-
es wurde auch das Pflegezentrum der
Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft
Pustertal von Niederolang in die neuen
Räumlichkeiten im Pflegeheim übersiedelt.

Die Angebote für Fußpflege, Badehilfe,
Haarwäsche und Wäscheversorgung
bleiben unverändert und müssen wie
bisher telefonisch vorgemerkt werden.

Vormerkungen für:

- Fußpflege Tel. 3407353453
- die übrigen Dienste Tel. 0474-554128

Sperrmüllsammlung im Recyclinghof

Sandra Kargruber Hainz - Steueramt

Die Verwaltung der Gemeinde Olang hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rasen/Antholz beschlossen, eine Sperrmüllsammlung für kleinere Mengen – max. 500 kg bzw. 3m³ pro Haushalt – durchzuführen.

Größere Mengen müssen direkt an die Mülldeponie geliefert werden!

Die Sperrmüllsammlung findet am **Samstag, 16.04.2011** von 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr* und am **Montag, 18.04.2011** von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr im Recyclinghof Rasen/Olang statt.

> **Sperrmüll:** Plastik- und Teppichböden, lackiertes Holz, Spanplatten, Fensterrahmen, großes Plastik, Matratzen, Divane, Ski usw.

> **Achtung!!! - kein Sperrmüll:** Alteisen, Autoreifen, Kühlschränke, Fernsehgeräte und Computer. Diese müssen im Recyclinghof zu den ordentlichen Öffnungszeiten abgegeben werden.

Der Preis je kg entsorgten Sperrmüll beträgt 0,30 Euro. Es wird die effektiv angelieferte Menge verrechnet. Die Bezahlung erfolgt direkt bei Anlieferung.

* bitte unbedingt beachten: Bei der normalen Öffnungszeit des Recyclinghofes darf kein Sperrmüll abgegeben werden bzw. wird kein Sperrmüll angenommen!!!

Die Verkehrs-kommission nimmt Fahrt auf

Georg Sapelza, Vorsitzender
der Verkehrskommission

Die Verkehrskommission ist mittlerweile zu mehreren Sitzungen zusammengetroffen und hat sich mit verschiedenen Themen befasst.

Bei der konstituierenden Sitzung im Dezember letzten Jahres unterstrich Bürgermeister Reinhard Bachmann in seinen einleitenden Worten die Bedeutung der Verkehrskommission und wies darauf hin, dass es sich dabei um ein beratendes Gremium handelt. Die erarbeiteten Vorschläge und Gutachten müssen sehr wohl ernst genommen und nach Möglichkeit auch umgesetzt bzw. respektiert werden. In der anschließenden Wahl wurde Georg Sapelza einstimmig zum Vorsitzenden der Verkehrskommission ernannt. Er bedankte sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte alle Mitglieder um ihr aktives Mitarbeiten.

Die Kommissionsmitglieder, die die verschiedenen Interessensgruppen Wirtschaft, Umweltschutz, Tourismusverein und Gemeinde vertreten, gingen anschließend daran, die Themenschwerpunkte für das zukünftige Arbeitsprogramm auszuarbeiten. Folgende Punkte haben sich dabei herauskristallisiert:

- > Entwicklung eines Verkehrsleitsystems
- > Ausarbeitung einer Verkehrsstudie
- > Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Minderung
- > Maßnahmen für den Fußgeher - Gehsteige, Wanderwege, Themenwege
- > Maßnahmen für den Radfahrer - Radwege
- > Maßnahmen für den Autoverkehr - Parkplätze, Straßen und Ortseinfahrten

> Maßnahmen für den öffentlichen Verkehr - Mobilitätskonzept.

In den einzelnen Sitzungen und Arbeitsgruppen werden nun von der Kommission die erarbeiteten Themenschwerpunkte genauestens überprüft und nach Möglichkeit Vorschläge für eine gezielte Umsetzung ausgearbeitet. So z.B. könnte durch die Einführung eines farblichen Verkehrsleitsystems für eine bessere Orientierung im Dorf gesorgt und der Verkehrsfluss dadurch optimiert werden. Für eine nachhaltige Entwicklung gilt es auch die bestehenden Strukturen, wie Gehsteige, Wanderwege, Radwege, Parkplätze und Straßen zu analysieren und die notwendigen Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Sicherheit für die Fußgeher und Radfahrer, sowie für eine zukunftsorientierte Verkehrsorganisation in Angriff zu nehmen.

Wenn die Kommission den bisherigen Schwung beibehält, dann bin ich überzeugt, dass wir einen Beitrag für ein lebens-/liebenswertes Olang leisten können.



Gemeinderatssitzung 24.02.2011

Integration von MigrantInnen

Der Gemeinderat nutzte die Möglichkeit der Gemeinderatssitzung am 24. Februar um das Leitbild Migration, welches vom KVV, der Bezirksgemeinschaft Pustertal sowie der Caritas entwickelt wurde, vorzustellen. Dazu berichteten Edina Pusztai und Matthias Oberbacher, die das Projekt in der Umsetzungsphase begleiteten, von den bisherigen Aktionen und laufenden Aktivitäten.

Im Bezirk Pustertal sind im Landesvergleich am wenigsten MigrantInnen ansässig. Die meisten sind in Bruneck wohnhaft (ca. 1.400 Menschen). Olang liegt mit 153 MigrantInnen (Stand 31.12. 2009) und einem entsprechenden Gesamtbevölkerungsanteil von etwa fünf Prozent, an vierter Stelle im Pustertal. Die meisten Migranten kommen aus dem Kosovo bzw. aus Pakistan (je 23) und leben in Olang hauptsächlich aus wirtschaftlichen Gründen. Über 60 Prozent sind Arbeitnehmer und arbeiten in hier ansässigen Betrieben.

Die Referenten unterstrichen die aktive Beteiligung der Gemeinde Olang an den Projekten, welche im Zuge der Verbesserung der Integrationsmaßnahmen im Bezirk Pustertal erarbeitet wurden. Vor allem hoben sie die tatkräftige Unterstützung der zwei Gemeinderäte Ottilia Auer und Annelies Aichner Schenk hervor. Als Beispiele hierfür wurden die zwei Projekte „Mammi lernt deutsch“ und „Let's get married“ genannt.

Bürgermeister Bachmann unterstrich die Wichtigkeit dieser Initiative für die Gemeinde Olang und wies darauf hin, dass die Gemeinde einen Beschlussantrag ausarbeiten werde, um auch weiterhin die Projekte mit der nötigen Konsequenz zu unterstützen. Dabei sollen die be-

reits sehr aktiven Gemeinderäte Ottilia Auer und Annelies Aichner Schenk eine federführende Rolle spielen. Ottilia Auer erklärte abschließend, dass bereits ein weiterführendes Projekt mit dem Verein „kribiskrabis“ in Planung sei.

Weitere Infos können auf der Webseite www.leitbild-migration-pustertal.org eingeholt werden.



Vorstellung Jugenddienst Dekanat Bruneck

Edith Niederbacher und Gerd Steger stellten dem Gemeinderat die vielfältigen Tätigkeiten des Jugenddienstes vor und hoben die aktive Beteiligung der Ehrenamtlichen in Olang hervor. Die Unterstützung, welche vom Jugenddienst angeboten wird, ist sehr reichhaltig und umfasst Dienstleistungen für verwaltungstechnische Anliegen der Ehrenamtlichen, die Organisation und die Begleitung von Projekten, religiöse Aktionen (z.B. Nacht der Lichter), den Verleih von didaktischen Materialien, Pressearbeit, Beratungen und vieles mehr.

Edith Niederbacher kümmert sich um den Bereich offene Jugendarbeit. Sie ist dort beispielsweise in der Verwaltung des Jugendtreffs Olang aktiv tätig. Sie unterstrich wie wichtig es sei, einen

Treffpunkt zu etablieren, welcher keinerlei Zwänge mit sich bringt. Sie selbst wird vielfach als Vertrauensperson von den Jugendlichen zu Rate gezogen. „Es ist ein sehr angenehmes Arbeiten in Olang, da die Zusammenarbeit mit der Gemeinde sehr gut klappt“, so Edith über ihre Arbeit.

Abschließend wies sie nochmals auf die vielen ehrenamtlichen Organisationen in Olang hin: Es gibt neben Jugendtreff und dem Jugendbeirat, welcher erst kürzlich im Zuge des 2. Jugendforums neu bestellt wurde, drei SKJ-Gruppen, drei Jungschargruppen und drei Ministrantengruppen.

Weitere Infos können auf der Webseite www.jugenddienst.it eingeholt werden.



Bilanzänderung

Auf Anfrage von Martin Vieider zu den Ausgaben für den alten Bauhof erläuterte der Gemeindereferent Artur Fabi, dass das Gelände in der Industriezone nicht mehr zeitgemäß sei und man über eine Umsiedelung nachdenke. Beispielsweise sei der Salzlagerplatz zu klein, sodass die vor dem Winter abgelagerte Menge an Salz nicht für den ganzen Winter reiche und somit zu überhöhten Preisen nochmals Salz nachgekauft werden müsse. Auch die

Strukturen selbst sind in einem schlechten Zustand. In der ehemaligen Ziegeleizone sind Gründe der Gemeinde vorhanden,

welche für eine Umsiedelung des Bauhofes in Betracht gezogen werden können. Es soll jetzt mit einer Schätzung des Wertes der

Strukturen in der Industriezone begonnen werden und dann die weiterführenden Schritte geplant werden.

Einnahmen			
Beschreibung	Ansatz	Änderung	Neuansatz
Landesbeitrag für den Finanzausgleich	1.430.632,00	5.192,00	1.435.824,00
Erlös aus ordentlicher Holzschlägerung	1.000,00	8.202,86	9.202,86
Zusatzgebühr für Wasserableitung für die Stromerzeugung	38.000,00	28.737,36	66.737,36
Handwerkerzone Gassl - Veräußerung von Grundstücken für gewerbliche Betriebe (Fa. Johann Steger)	0,00	3.973,34	3.973,34
Handwerkerzone Achmühle - Veräußerung von Grundstücken für gewerbliche Betriebe	0,00	20.000,00	20.000,00
Andere Landesbeiträge für die öffentlichen Arbeiten	376.977,44	-39,50	376.937,94
Mittelschule - Beitrag der Gemeinde Rasen/Antholz für außerordentl. Instandhaltungen	0,00	5.000,00	5.000,00
SUMME EINNAHMEN			71.066,06

Ausgaben			
Beschreibung	Ansatz	Änderung	Neuansatz
Verwaltungsorgane - Wertschöpfungssteuer (IRAP)	12.700,00	1.000,00	13.700,00
Allgemeine Verwaltung – Büroausgaben	25.000,00	3.000,00	28.000,00
Reservefond	20.000,00	14.132,22	34.132,22
Transport - Spesenbeitrag für das Projekt „Nightliner“ U.T.	1.250,00	2.000,00	3.250,00
Raumordnung - Erstellung von urbanistischen Planungsdokumenten U.T.	5.000,00	20.000,00	25.000,00
Müllentsorgung - Ausgabenbeteiligung am Recyclinghof Rasen Antholz/Olang	9.000,00	2.000,00	11.000,00
Grundschule Niederolang - Aufträge an externe Fachkräfte (Arch. Hellweger)	0,00	6.200,00	6.200,00
Mittelschule - Aufträge an externe Fachkräfte (De Monte)	0,00	10.000,00	10.000,00
Kongresshaus - Aufträge an externe Fachkräfte (Statische Überprüfung)	0,00	5.000,00	5.000,00
Kultur - Kapitalzuweisung an die Pfarrei Niederolang (Restaurierung einer Madonna)	2.000,00	1.074,00	3.074,00
Sport - Bau eines Bike Parks	0,00	3.000,00	3.000,00
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen	91.000,00	-21.987,74	69.012,26
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Gehsteigen	5.000,00	20.000,00	25.000,00
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung Gemeindebauhof	0,00	15.000,00	15.000,00
Altersheim/Pflegeheim - Bau und Instandhaltung Altersheim/Pflegeheim (Fa. ZH Sand in Taufers)	0,00	1.847,58	1.847,58
Fürsorge - Ankauf von beweglichen Gütern (Einrichtung Pflegestützpunkt)	0,00	3.500,00	3.500,00
Handwerkerzone Achmühle - Enteignung und Erstellung urbanistischer Planungsdokumente	0,00	20.000,00	20.000,00
Wirtschaft - Gemeindeentwicklungskonzept (Leitbild der Gemeinde Olang)	40.000,00	-34.700,00	5.300,00
SUMME AUSGABEN			71.066,06



Bauhof in der Industriezone



Vorgesehene Zone für den Bike Park

Auf eine weitere Anfrage von Martin Vieider bezüglich der Ausgaben in Höhe von 3.000,00 Euro für die Errichtung eines Bike-Parks erklärte Gemeindereferent Lukas Brunner, dass man über die Aufwertung der Zone zwischen Boulderhalle und Bahnhof nachdenke. Es solle dort in dem brach liegenden Areal eine Radübungsstrecke entstehen, welche von Touristen, wie auch Einheimischen und Schulen genutzt werden könne. Es sei im Angesicht einer touristischen Positionierung Olangs auch die Aufwertung der Angebote im Bereich Rad-Tourismus wichtig. Man sei zudem mit dem Unternehmen Rent-A-Sport in Gesprächen, in den noch leer stehenden Lokalen am Bahnhof einen Fahrradverleih

unter zu bringen. Georg Monthaler mahnte, dass das Areal hierfür aufgrund der Nähe zu den Bahngleisen nicht die richtige Wahl sei. Er sieht ein erhebliches Gefahrenpotential, welches durch vorbeifahrende Züge entstehen könnte.

Vereinbarung Fotovoltaik-Anlagen

Die Dachflächen am Recyclinghof in der Industriezone und an der Mittelschule Olang sollen für die Erstellung einer Fotovoltaik-Anlage genutzt werden (Bericht SQ – Nr.1 2011). Da es sich hierbei um Gebäude handelt, die von den Gemeinden Olang und Rasen/Antholz verwaltet werden, hat man eine Vereinbarung getroffen, welche im gegenseitigen Einverständnis,

der Gemeinde Olang den Erlös aus der Stromproduktion am Dach der Mittelschule zuspricht und der Gemeinde Rasen/Antholz die Gewinne aus der Stromproduktion am Dach des Recyclinghofs. Bürgermeister Bachmann wies darauf hin, dass es sich bei beiden Anlagen um dieselbe Größe handle und somit keine ungerechte Verteilung entstehe.

Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat setzt sich aus fünf SeniorInnen zusammen, wobei drei davon älter als 65 Jahre sein müssen. Bürgermeister Bachmann erklärte, dass es Kandidatenvorschläge aus den KVV Ortsgruppen, sowie dem Bauernbund gibt. Zudem soll der Seniorenbeirat durch die Gemeindereferentin Annelies Aichner Schenk als Bindeglied zur Gemeinde begleitet werden.

Der folgende Vorschlag zur Zusammensetzung des Seniorenbeirates wurde einstimmig angenommen:

Wolfgang Daverda

Veronika Untersteiner Töchterle

Hildegard Moser Mair

Maria Untergassmair Plankensteiner

Johann Schnarf



Mittelschule Olang

Jugendbeirat

Gemeindereferent Lukas Brunner berichtete, dass der Vorschlag für die Besetzung des Beirates bereits während des kürzlich stattgefundenen Jugendforums hervorgegangen ist. Der Jugendbeirat habe in seiner beratenden Funktion dafür zu sorgen, die Anliegen der Kinder und Jugendlichen zu vertreten und deren Situation zu verbessern.

Der Jugendbeirat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Tamara Kind (Vorsitzende)
 Manuel Pörnbacher (Stellv. Vors.)
 Sarah Pörnbacher
 Michaela Agstner
 Maria Preindl
 Daniela Gasser
 Jakob Jud
 Kathrin Mutschlechner
 Peter Brunner
 Lukas Brunner

Beratende Kommission für den Mietwagendienst



Reinhard Bachmann erklärte, dass es sich hierbei um eine beratende Kommission handle, welche nicht mit der Wettbewerbskommission zu verwechseln sei. Der LVH Ortsausschuss hat zwei Vertreter namhaft gemacht: Roland Winkler und Norbert Daverda als Ersatzvertreter. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Weiter wies der Bürgermeister auf eine freie Lizenz in Olang für den Mietwagendienst mit

Fahrer hin. Es liege bereits ein Antrag vor, der sobald als möglich bearbeitet werden soll. Bevor aber die dafür geltenden neuen Bestimmungen nicht in Kraft getreten sind, könne die Gemeinde nicht handeln. Die neuen Bestimmungen sollen am 31. März in Kraft treten.

Beteiligung an Gesellschaften

Die Gemeinde Olang ist an zahlreichen Kapitalgesellschaften beteiligt. Der Bürgermeister unterstrich den institutionellen Charakter der Beteiligungen und der direkten Mehrwert bzw. die Wichtigkeit der Beteiligung.

Genossenschaft des Südtiroler Gemeindevverbandes (0,81 %)
 Fernheizwerk Olang (20,72 %)
 Gesellschaft für Abwasser- und Kläranlagen ARA (3,83 %)
 Selfin (1,79 %)
 Furkelbach GmbH (68 %)

Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Beibehaltung der Beteiligung mit den bisher geltenden Anteilsverhältnissen.

Erhöhung des Betrags für den Ersatznachweis von Parkplätzen

Die Gemeinde will den Beitrag zum Ersatznachweis von Parkplätzen erhöhen. Bisher belief sich dieser Beitrag auf 250 Euro pro Quadratmeter und soll auf 300 Euro pro Quadratmeter erhöht werden.

Bürgermeister Bachmann erklärte, dass pro 200 Kubikmeter verbautes Volumen bei Wohnungen ein Parkplatz nachgewiesen werden müsse. Sollte dies nicht möglich sein, muss ein Beitrag an die Gemeinde bezahlt werden. Dieser Betrag entspricht einer Stellfläche von 20 Quadratmetern und würde mit dem neuen Beitrag 6.000,00 Euro betragen.

Auf Anfrage von Martin Vieider und Georg Monthaler, ob es sich hierbei nur um den Freikauf für private Wohnungen handle, oder ob diese Regelung auch für Gastbetriebe zur Anwendung käme, konnte keine genaue Antwort gegeben werden. Vieider meinte, die Abgabe solle, sofern auch Gastbetriebe davon betroffen seien, höher angesetzt werden.

Diese Unklarheit führte dazu, dass dieser Tagesordnungspunkt vertagt werden musste. Bürgermeister Bachmann wies den Gemeindesekretär an, sich mit dem zuständigen Landesamt für Raumordnung in Verbindung zu setzen und die geltende Regelung genau zu untersuchen.

Allfälliges

Bürgermeister Bachmann unterstrich die aktive und fleißige Arbeit im Ausschuss und gab einen kurzen Überblick über die aktuell bearbeiteten Themen:

Gemeindeleitbild:

Wie wir bereits ausführlich in dieser Ausgabe der SQ berichteten, sei es wichtig, einen gemeinsamen Weg für die Zukunft Olang zu erarbeiten und konkrete Maßnahmen zu setzen. Es ist wichtig, dass bereits beim großen Bürgerforum für eine rege Beteiligung der Bürger gesorgt werde und dort die Anliegen vorgebracht werden. Es sollen wirtschaftliche, touristische und soziale Ziele verfolgt werden, um eine Einseitigkeit des Leitbildes zu vermeiden. Als zuständiger Gemeindeferent wird Lukas Brunner die Tätigkeiten koordinieren und begleiten. Gestartet wird mit der Bürgerversammlung am 6. Mai im Kongresshaus Mitterolung. Die Aktion wird von der Raiffeisenkasse Bruneck und dem Landesamt für Tourismus finanziell unterstützt, sodass die hierfür anfallenden Kosten sehr gering ausfallen.



Gewerbegrund Achmühle:

Ein Grundeigentümer ist bereit einen Teil seines Grundes zur Errichtung einer Gewerbezone abzugeben. Dafür werden alle weiteren Schritte eingeleitet, sowie ein hydrologisches Gutachten erstellt, da sich die Fläche nahe am Flussbett der Rienz befindet.

E-Werk Furkelbach:

Aufgrund noch fehlender Unterschriften von Grundeigentümern entstehen für die Gemeinde Kosten in der Höhe von 30.000,00 Euro pro Jahr plus des Verlustes

der Einnahmen wegen der zeitlichen Begrenzung der Konzession.

Pflegeheim:

Seit Mitte Jänner ist der Betrieb im Pflegeheim angelaufen und soll bis Mai auf den vollen Leistungsumfang erweitert werden.



Sanierung und Erweiterung der Turnhalle der Mittelschule:

Es werden akustische Messungen in der Turnhalle vorgenommen und eine Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des Geräteraums in Auftrag gegeben. Hierzu muss aber noch das Einverständnis der Gemeinde Rasen/Antholz abgewartet werden.

Geruchsbeeinträchtigung Musikschule:

Aufgrund von Klagen bezüglich Übelkeit und schlechter Luftverhältnisse in den Räumen der Musikschule, wurden Messungen zum Formaldehyd-Gehalt der Luft durchgeführt. Die Ergebnisse waren negativ, wodurch

Direktor Innerhofer die Untersuchung durch einen Baubiologen anforderte.

Erweiterung BRD-Lokal:

Der bisher angestrebte Raumordnungsvertrag wurde von der Abteilung für Raumordnung als nicht vertretbar bezeichnet, sodass ein neues Vorprojekt ausgearbeitet werden soll. Die Bauleitplanänderung hierzu ist bereits in Vorbereitung.

Kunstrasen für Sandplatz:

Das Ausführungsprojekt ist erstellt und soll im Gemeindeausschuss aufgrund des gefassten Beschlusses des Gemeinderats genehmigt werden. Die Finanzierung von Seiten des Landes ist gesichert und die Einzahlung an die Lega und das Ansuchen an die Depositenbank werden bearbeitet.

Erweiterungsarbeiten Schwimmbad:

Das Bauamt wurde mit der Bauleitplanänderung zur Verbreiterung des Areals (Grundtausch und folglich Erweiterung der Liegewiese um fünf Meter Richtung Westen) beauftragt. Inzwischen soll der Zaun provisorisch repariert werden, sodass der Betrieb aufgenommen werden kann. Die ausstehenden Arbeiten sollen bis zur nächsten Saison abgeschlossen werden.

Der schadhafte Zaun des Schwimmbades



Die geplante Erweiterung des BRD-Lokals





Stellungnahmen der Gemeinderäte

Bezüglich des Leitbildes für Olang ergänzte Georg Sapelza, dass aus Erfahrungen in anderen Gemeinden auch eine starke Einbindung der Schüler angedacht werden solle, da diese wiederum Multiplikatoren für die Eltern und Angehörigen darstellen.

Norbert Franzelin wies Bürgermeister Bachmann auf Reaktionen der Bürger hin, die er aufgrund des neuen Erscheinungsbildes der Schwefelquelle erhielt. Die Schrift sei teilweise zu klein und nicht sonderlich leserlich. Auch die Bilder sind zu klein, sodass man Gesichter nicht klar erkennen könne. Bürgermeister Bachmann sowie Gemeinderat Georg Sapelza unterstrichen, dass es sich um

eine komplett neue Aufmachung der Schwefelquelle handle und es Zeit brauchen würde, bis alles wieder zur Zufriedenheit aller angepasst werden könne. Es werde bereits an Verbesserungen gearbeitet. Diese sollen in die nächste Ausgabe einfließen, so Sapelza weiter.

Georg Reden verlangte eine Aufklärung der Baugrundvergabe in der Achmühle. Bachmann erklärte, es gebe eine schriftlich deponierte Bereitschaft zum Verkauf eines Baugrundes. Die Bedenken bezüglich der angrenzenden Hofstelle müssen aber noch geklärt werden. Weiter wollte Reden eine Erklärung bezüglich der Vergabe des Schwimmbades. Reinhard Bachmann wies darauf hin, dass es sich um eine öffentliche Ausschreibung handelte und die Vergabe an sich, rechtlich vollkommen in Ordnung sei. Peter Paul Agstner erläuterte, dass das Konzept des Tourismusvereins eine gemeinsame Führung des Schwimmbades und der angrenzenden Tennisbar vorsehe. Dadurch solle die Zone nachhaltig belebt werden. Es wurden bezüglich Bewirtschaftung auch Gespräche mit dem bisherigen Pächter geführt, dieser war aber nicht interessiert. „Natürlich müsse sich diese Aktion wirtschaftlich rechnen“, so Agstner abschließend.

Georg Reden verwies auf Gerüchte, nach welchen es zu Wasserschäden im alten Gemeindehaus gekommen sei. Der Bürgermeister erklärte, dass es tatsächlich zu Frostschäden an den Heizwasserleitungen

gekommen ist. Die Klärung der Schuldfrage sei bisher noch nicht abgeschlossen. Der Schaden sei aber über eine Versicherung abgedeckt.

Bezüglich der Erweiterung der Turnhalle appellierte Martin Vieider an die Gemeindeverwaltung um mehr Verständnis für Anfragen zur Nutzung der Halle, die nicht direkt von Vereinen kommen. Es solle nicht vorkommen, dass gewissen Vereinen oder Gruppen der Zugang zur Turnhalle einfach verwehrt bleibe. Annelies Aichner Schenk erklärte, dass Privatpersonen über einen Träger, beispielsweise dem Sportverein, ein Ansuchen stellen sollen. Peter Paul Agstner unterstrich, wie wichtig die Förderung von sportlichen Aktivitäten sei, und dass hierfür eine geeignete Lösung gefunden werden müsse.

Grundsatzdiskussion Tiefgarage Mitterolang

Bürgermeister Bachmann berichtete von einem Vorschlag welcher ihm von einem Grundbesitzer aus Mitterolang vorgebracht wurde. Er wolle diesen Vorschlag im Gemeinderat diskutieren, um eventuelle weiterführende Schritte einzuleiten.

Der Vorschlag behandelt die Grünzone, welche sich zwischen der Pizzeria Christl und dem Mitterfeldweg erstreckt. Es handelt sich dabei um eine Zone privaten Grüns, welche in eine Bauzone umgewandelt werden solle. Da sich die Zone selbst aber nicht in der 1968 definierten geschlossenen Ortschaft befindet, kann diese Zone nicht als Auffüllzone, sondern nur als Erweiterungszone in den Bauleitplan aufgenommen werden.

Da eine Ausweisung als Erweiterungszone für den Grundeigentümer keine Alternative darstelle, hat er der Gemeinde einen Vorschlag für einen Raumordnungsvertrag

Die Tennisbar vom Schwimmbad aus gesehen





einschätzen zu können. Eduard Jud unterstrich nochmals die Wichtigkeit, auch die Bedürfnisse der Anrainer zu berücksichtigen.

Peter Paul Agstner forderte den Gemeindevorstand auf, den Verhandlungsspielraum auszuloten. „Es müsse ja nicht gesagt sein, dass alles verbaut werden muss“, ergänzte Agstner.

Abschließend erklärte Bachmann, er werde den Antragsteller aufgrund der Haltung des Gemeinderates zu weiterführenden Gesprächen einladen und das Projekt konkretisieren.



unterbreitet. Dieser Vertrag sieht den Bau einer zweistöckigen Parkgarage mit insgesamt 240 Stellplätzen auf dem Gelände vor. Dabei soll der Gemeinde ein bestimmtes Kontingent an Parkplätzen abgetreten werden, um im Gegenzug einen freien Grund-Anteil einer Erweiterungszone zu erhalten. Dadurch könnte der Eigentümer die Konventionierungs-Regelung von Erweiterungszone umgehen und neben der möglichen höheren Baudichte auch lukrativere Grundstückspreise erhalten. Georg Sapelza verwies auf die Größenordnung dieses Bauvorhabens und mahnte, sich dieses Angebot gut zu überlegen. Auch die Verkehrssituation sollte gut überdacht werden. Auf Anfrage von Norbert Franzelin zur Regelung des Ensembleschutzes des auf dem Grundstück befindlichen Hofes, erklärte Bachmann, dass auch diese Regelung im Vertrag abgeändert werden müsse.

handle sich hier um einen geschlossenen Hof, wodurch sich auch die Höfekommission damit befassen müsse. Zudem sei die Regelung bezüglich Baudichte genau zu überprüfen.

Otilia Auer äußerte ihre Bedenken bezüglich dem möglichen erhöhten Verkehrsaufkommen in der ohnehin bereits sehr unübersichtlichen Zone. Zudem sei auch die durch die Parkgarage entstehende Abluft zu bedenken.

Georg Monthaler würde an dieser Stelle lieber eine Erweiterungszone sehen. Dadurch können Wohnungen für Olangener Bürger geschaffen und das Risiko für die Entstehung von Zeitwohnungen minimiert werden.

Norbert Franzelin forderte die Erstellung eines Vorprojektes, um die Dimensionen der oberirdischen Verbauung besser

Die Parkplätze liegen nicht ungünstig und es könne für die Gemeinde durchaus lukrativ sein, sich hier zu beteiligen, so Vieider. Es müssen aber die Interessen der Anrainer respektiert werden. Auch Peter Paul Agstner stimmte dem zu und erklärte, dass die Lösung vor allem für die aus Niederolanz kommenden Fahrzeuge interessant sein könne. Grundsätzlich sei eine Überlegung zur Schaffung von Parkplätzen an den Ortseinfahrten wünschenswert.

Georg Reden unterstrich, dass noch einiges zu überprüfen sei, bevor hier konkretere Gespräche geführt werden können. Es



April 2011

02. Sa	Mit Papa zu Besuch bei der Feuerwehr Niederolang – 09.30 Uhr	Elki
04. Mo	Basteln: Kochlöffelosterhasen – 15.00 Uhr	Elki
06. Mi	Stricken im Elki – 15.00 Uhr	Elki
	Diavortrag von Anna Gufler Lanthaler "Allerhand in Tal und Land"	ST-MO
07. Do	Kinderkreuzweg	KFS-00
	Vollversammlung	TV
09. Sa	Vollversammlung ASC Olang	ASC
	Zweitages tour Ostalpen	AVS
	Jahreshauptversammlung	KVW-00
10. So	Zweitages tour Ostalpen	AVS
	Frühlingswanderung Gardasee	AVS
11. Mo	Unsere Kleinsten auf Entdeckungsreise – 15.30 Uhr	Elki
	Autorenlesung mit Heinz Janisch	B-BA
12. Di	Autorenlesung mit Heinz Janisch	B-BA
13. Mi	Seniorentreff	KVW-G
	Kochen mit dem Wok mit Christian Hofer	KVW-MO
	Seniorentreff	KVW-ST-NO
14. Do	Bücherbabys - Spielebus	B
16. Sa	Vereinspreisfischen am Olinger Stausee	FVO
	Palmbesenbinden	KFS-Pfarre - 00
17. So	Palmsontag	
20. Mi	Stricken im Elki – 15.00 Uhr	Elki
23. Sa	Ostereiersuche für Kinder	KFS-G
	Welttag des Buches	B
	Osternestersuche	KFS-00
24. So	Osterstontag	
	Gebet in Oberolang	PGR-00
	Rosenverkauf "Eine Rose für das Leben"	KVW-G
25. Mo	Ostermontag	
	Gebet in Oberolang	PGR-00
27. Mi	Vortrag: Gedächtnistraining	ST-00
28. Do	Bürgertreff für alle Interessierten	BLO
29. Fr	"Micronesia" Mikroorganismen im und für den Garten	UGO
30. Sa	Florianifeier in Oberolang und Mitterolang	FF-MO-00
	Festkonzert im Kongresshaus	PFM
April	Kreuzweg	KFS-G
April	Zirkus und Bewegungswerkstatt	KFS-Pfarre Olang
April	Aufführungen Olinger Heimatbühne	HB

Mai 2011

01. So	Erstkommunion	
	PGR-G	
	Mailüfterl (Bläsergruppe)	MK-PS
	Seniorenwanderung	AVS
	Florianifeier in Niederolang	FF-NO
02. Mo	Basteln: Blumenvase für Mami – 15.00 Uhr	Elki
04. Mi	Maiandacht	KFS-G
	Muttertagsfeier	ST-MO
05. Do	Lesung mit Nasrin Siege	B
06. Fr	Bürgerversammlung Kongresshaus	G
08. So	Muttertagskirchen	KFS-Pfarre Olang
	Erstkommunion in Oberolang	PGR-00
09. Mo	Unsere Kleinsten auf Entdeckungsreise – 15.30 Uhr	Elki
11. Mi	Seniorentreff	KVW-ST-NO
12. Do	Bücherbabys – Spielebus	B
14. Sa	Frühjahrskonzert	MK-PS
15. So	Firmung in Niederolang	PGR-MO-NO
	Florianifeier in Geiselsberg	FF-G
18. Mi	Seniorenfeier Kongresshaus	
		KVW-KFS-Pfarre Olang-SVBB-SBO
20. Fr	Podiumsdiskussion zu aktuellem Umweltthema	UGO
23. Mo	Unsere Kleinsten auf Entdeckungsreise – 15.30 Uhr	Elki
28. Sa	Bürgertreff für alle Interessierten	BLO
29. So	Firmung in Oberolang	PGR-00
	Firmung in Geiselsberg	PGR-G
	Feuerwehrleistungsbewerb Sportzone Niederolang	FF-NO
Mai	Zirkus und Bewegungswerkstatt	KFS-Pfarre Olang
Mai	Frühlingsfahrt für die Bevölkerung der Gemeinde Olang	KVW-G
Mai	Frühlingsfahrt	SVBB
Mai	AVS Jugend: Besuch Klettergarten	AVS
Mai	Tag der offenen Tür	SBO
Mai	Gedächtnistraining mit Richard Kammerer	KVW-MO
Mai	Einweihung Steinmeile	BA
Mai	Allgemeiner Seniorentreff	ST-00
03. Juni	Gemeindeämter geschlossen	

KVW – Sozialfürsorge

Hildegard Sapelza

Rathaus II. Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr jeweils am Mittwoch:

April	06.04.2011	20.04.2011
Mai	04.05.2011	18.05.2011
Juni	01.06.2011	15.06.2011

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Ansuchen werden entgegen genommen für: RED/Erklärungen Alters-Rente/Hinterbliebenen-Rente, Familiengeld.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 15. Mai 2011

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it